



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

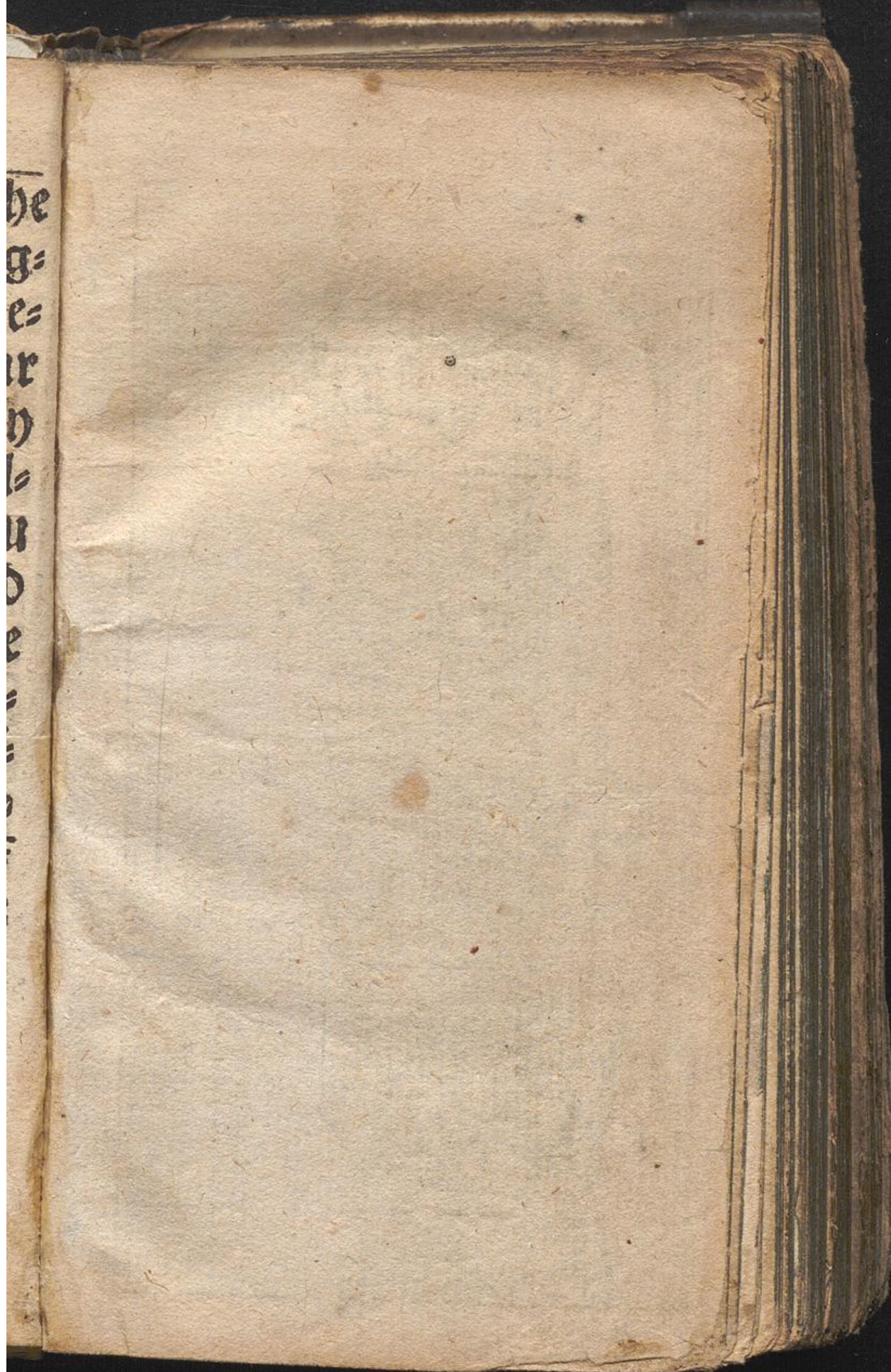
Beer, Johann Christoph

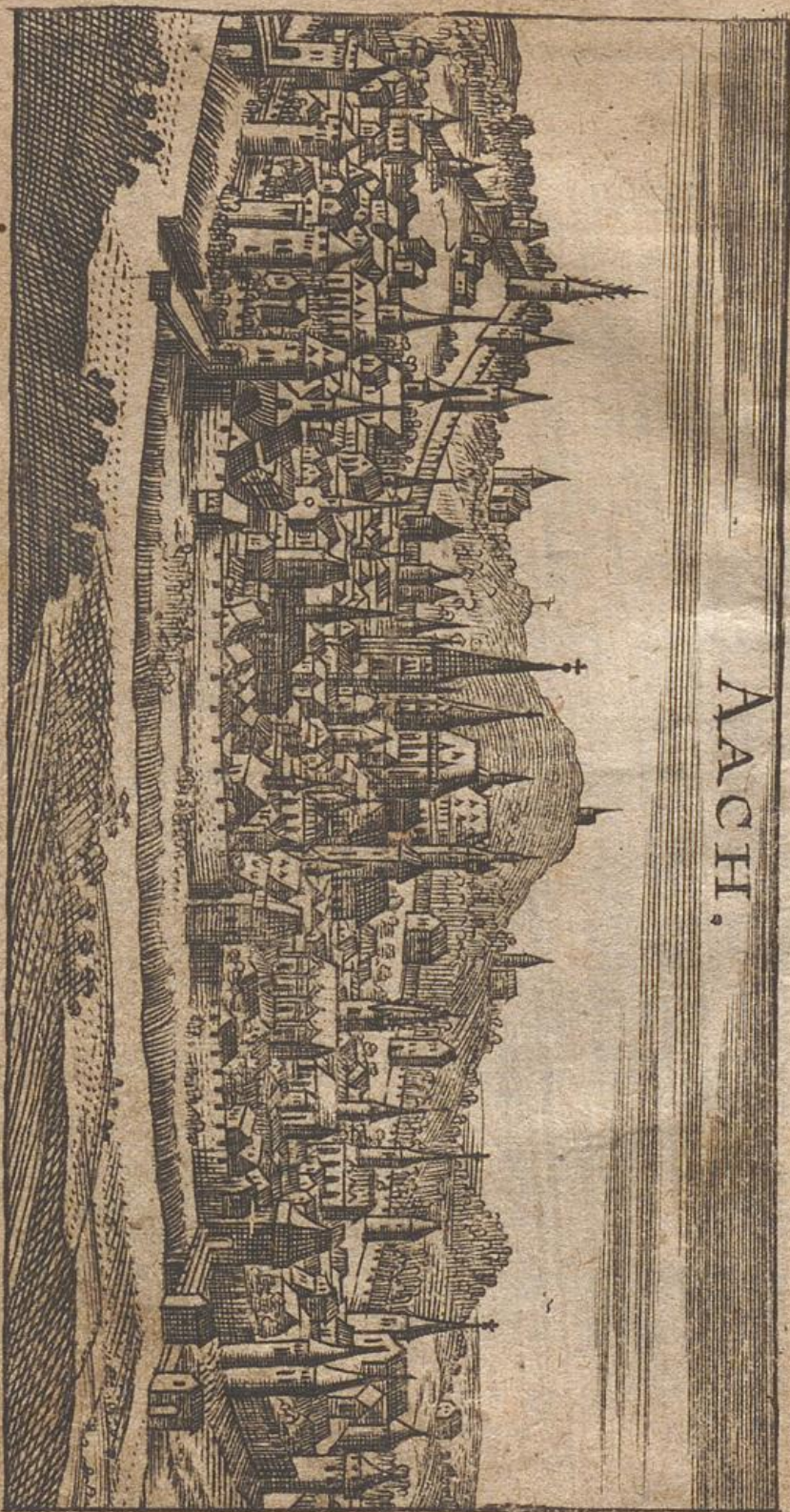
Nürnberg, [ca. 1690]

A

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

he
g=
e=
r
n
le
u
o
e
=
=
o
t





AACH.

(b
No
Rö
che
ih
vo
sol
Gr
eh
er
an
ab
ma
zu
Br
ten
ner
ner
erb
re
an



Nach.



Ach/ eine Reichsstadt/ wird
 von den Lateinern Aquisgra-
 num, von den Niederländern
 Aken/ und von den Franzosen
 Aix genennet. Serenius Gra-
 nus, Römischer Landpfleger/
 (den theils für des Tyrannischen Kaisers
 Nerons Bruder halten (solle sie unter dem
 Kaiser Hadrian erbauet haben/ von wel-
 chem/ und dem warmen Baade/ so daselbst ist/
 ihr auch der Name solle gekommen seyn; wie-
 wol Scriben vor halten/ es sey
 solcher Name vom Appolline Graneo, oder
 Granno, den die Deutschen und Rhätier ver-
 ehret haben/ entsprungen. Sie wurde nach
 der Zeit von Attila der Hunnen König um
 das Jahr Christi 450. zerstöret. Nachdem
 aber hernach Kaiser Carl der Grosse ein-
 mal um diese Gegend in einem wilden Wald
 zu jagen gekommen/ und darinnen die heissen
 Brunnquellen bey denen von Grano erbaue-
 ten/ durch langes Alter aber wieder verfall-
 en/ und mit Dörnern und Hecken umwachs-
 en Palästen gefunden/ hat er selbige wieder
 erheben/ verneuern/ hernach auch die mittles-
 re Stadt/ und einen schönen Palast dahin
 auen lassen Anno 777. Die Stadt liegt zwis-
 schen

schen den Herzogthümern Brabant und Lim-
 burg/Gülch und dem Bisthum Lüttig/ in der
 Menapiorum Grenzen/ zwischen dem Rhein
 und der Maas/ an einem niederträchtigen
 und schier mit lauter Hügeln umgebenen Ort;
 ist mit zwey Gräben und zweyen Mauern um-
 zogen/ und also eine doppelte Stadt/ und die
 mittlere von Carolo M. die äußere aber vom
 Rath und Gemeinde erbauet. Es sind allda
 zwey Stiffts-Kirchen/ als unser Lieben Frauen
 Münster/ und Sanct Albalbrecht/ vier Pfarr-
 Kirchen/ neun Manns- Klöster/ darunter
 auch die Jesuiten und Capuziner gerechnet
 werden/ sechs Frauen Klöster/ zwey Hospita-
 ler/ vier Capellen/ zwey Beginen-Höfe. Das
 Münster hat drey Haupt-Thüren/ ausge-
 gossenem Metall/ darinn Carolus M. (welcher
 es erbauet) lieget; in welchen Kaiser Otto III.
 und zu des Caroli Füßen/ der Longobarden
 König Desiderius, samt Weib und Kindern/
 und sonst niemandes. Die in der Kirchen han-
 gende Kron ist aus Silber und verguldetem
 Kupfer/ hält in seiner Circumferenz acht
 grosse und acht kleine Thürnlein/ und 48.
 Wachskerzen. Die Orgel hat 24. Register;
 der Glocken sind 10. deren die größte 16000.
 des Caroli M. Glocke 8000. und die Predigt-
 Glocke 4000. Pfund hält. Man zeigt heuti-
 ges Tages allda gar viele Sachen/ theils als
 Heiligthümer und Reliquien/ theils als son-
 derbare Antiquitäten von Carolo M. nem-
 lich desselben Conterfan/ und dergleichen.
 Deren absonderliche Erzählung man hierbey
 wol-

wolbedächtigt übergehen will. Das Rath-
haus ist über die massen schön/groß und kost-
barlich erbauet / von lauter Quaderstücken
und mit den Bildnissen der Kaiser sehr herr-
lich An. 1353. gezieret. Ein Saal ist allda
162. Schuhe lang / und 60. Schuhe breit.
Auf dem Röhr-Brunnen mitten auf dem
Markt / von seltner Schönheit und Kunst /
steht ein treffliches Bildnis Kaisers Caroli
M. von Metall ganz verguldet und gewaff-
net / sein Gesicht gegen Teutschland kehrend.
Oftgemeldter Kaiser Carl ließe auch allhier
einen prächtigen Palast erbauen / woselbst er
nicht allein viel Jahr gewohnet / biß er An.
1514. gestorben / und im Münster begraben
worden / sondern hat zugleich verordnet / daß
allhier der Römische Kaiser von dem Bischof
zu Cölln die erste Kron / so von Eisen / dann
die Silberne zu Mayland / die Guldne aber
zu Rom empfangen solte / und ist unter densel-
ben Kaiser Carolus V. An. 1520. den 21.
Octob. allda das letzte mal gekrönt worden.
Es hat in dieser Stadt viel warme Bäder /
die zu mehrerley Kranckheiten / sonderlich
für Hecticam / und Engbrüstigkeit nützlich
sind. Allda werden auch gute Pistolen / Cara-
biner / Bombasin / und gute Tuch-Farben ge-
machet. Die größte Handlung aber beste-
het in Kupfer und Wollen / und giebt zum
Kupferhandel Ursach der Kelmis-Berg / nahe
der Stadt gelegen / allda eine Gattung der
Erden gegraben wird / so man Kelmis- oder
Galmey-Stein nennet / womit das rothe

Kupfer zu Gold-gelber Farbe gebracht/ oder zu Messig gemacht wird. Anno 1614. wurde diese Stadt von Kaysers Matthia in die Nacht erkläret/ und die Execution Erzhertzen Alberto übergeben/ der selbige durch den Spinola in Augustmonat einnehmen lassen. An. 1146. wurde diese Stadt durch Feuersbrunst in die Asche gelegt / bekam aber nach 16. Jahren wieder ihre vorige Grösse. An. 1224. und 1336. thate das Feuer ebenfalls allhier grossen Schaden. An. 1656. den 22. Apr. Vormittags zwischen 8. und 9. Uhren/entstunde abermals allhier eine erschrockliche Feuersbrunst/ also daß von der Stadt kaum ein achter Theil stehen geblieben / die andern sieben Achtel aber/ in 2600. Häuser geschäget / giengen erbärmlich zu Grunde; viel Menschen und Vieh kamen elendiglich um ihr Leben; viel Bürger / nachdem sie Haus/ Hof/ Haab und Gut verlohren / flohen theils bloß und übel bekleidet bey Nacht aus der Stadt; theils kamen nach Vorscheid/ auf eine Stunde davon / (allda Bernardiner Jungfrauen/ 4. Kirchen und etliche Badhäuser) und der größte Theil mußte sich auf dem Felde unter Hecken und Bäumen elendiglich aufhalten.

Nalen.

Nalen/ oder/ wie theils schreiben/ Nulen/ Ala, ist eine gar alte Reichs Stadt in Rhätia/ am Fluß Cocher; hat den Namen entweder von den Nalen / so häufig in dem Fluß daselbst gefangen werden; oder von des Kaysers

Käyser Friderici Barbarossa Hofe/ den er hier gehabt hat. An. 1360. hat Käyser Carolus IV. diese Stadt/ so vor Zeiten dem Graf Eberhard von Würtemberg umb 20000. Gulden von den Grafen von Dettingen verſeſet worden / in dem Krieg/ ſo der Käyser wider den Grafen von Würtemberg geführt/ belagert und erobert; und iſt alſo Malen an das Reich gekommen. Im ehmaligen 30. jährigen Kriege hat dieſe Stadt viel Unheil ausgeſtanden.

Abach.

Abach iſt ein Bayeriſcher Markt/ zwey kleine Meilen von Regensburg/ hat ein geſundes Bad/ ſo man aber wärmen muß. Das Schloß liegt auf einem Berge/ und iſt Käyser Heinrich der II. und Heilige Juge-
nant allda geboren worden.

Abensberg.

Abensberg iſt eine Bayeriſche Stadt am Waſſer Abenſt gelegen / davon ſie auch den Namen hat; iſt mit einem Landgericht verſehen/ worzu einige Schlöſſer und Märkte gehörig ſind. Von hier iſt der berühmte Bayeriſche Geſchichtſchreiber Aventinus bürtig geweſen. Und hat Graf Babo zu Abensperg und Nor/ ein Sohn des Landgraf Baben von Scheuren/ und ein Bruder Pfalz-
Graf Otten des I. von Scheuren/ alhier Hof gehalten/ der Burggraf zu Regensburg/ und St. Cunigunden der Kayſerin Hofmaister geweſen/ und von zweyen Weibern 32. Söhne und 8. Töchter erzeuget/ und die Söhne alle/

A iſt

durch

durch sonderliche Gelegenheit/ dem Kaysen
Heinrichen II. als er auf die Jagt reiten wol-
len/ zu Regenspurg präsentiret und vorge-
settel hat/ die auch vom Kaysen herrlich be-
gabet worden; und sollen noch auf diesen Ta-
ge die meisten Geschlecht in Bayern/ Fran-
ken/ Nordgöw/ Kärndten und am Rhein-
strom von ihnen herkommen.

Achalm.

Achalm/ hohen Achalm und Achelen ge-
nannt/ ligt oberhalb der Stadt Neutlin-
gen/ als ein Schloß/ worauf ehedessen ein
Fürstl. Württembergischer Forstmeister ge-
wohnet. Man hat zu solchem von der Stadt
Neutlingen auf den Berg hinauf 3. Viertel
Stunden zu steigen. Der letzte Graf von
Achalm und Pfulingen/ Albertus/ hat ums
Jahr Christi 1300. gelebet. Folgendes ist
solches Schloß/ neben dem Schloß Hohen-
stauffen An. 1370. von Herzog Albrecht und
Leopolden von Oesterreich/ Gebrüdern/ ge-
gen Conrad von Rietheim Pfandsweise ver-
setzet/ und folgendes Anno 1376. solcher
Pfand-Schilling von Graf Ulrichen von
Württemberg gelöst worden. Das Schul-
theissen-Ampt/ das Umgeld und andere Ge-
rechtigkeiten zu Neutlingen sind vor Zeiten
diesem Schloß Achalm zuständig gewesen/
so die Stadt noch heutiges Tages als ein
Pfandschilling hat.

Adelfingen.

Adelfingen ist ein Schloß in Schwaben/
und zwar im rauhen/harten/ bürgigen un-
ungeschlachten Land Hertensfeld. Adel-

Adelhusen.

Adelsbusen ist ein Jungfrauen-Kloster im Breißgau/nahend Freyburg / so ins gemein/zu unser lieben Frauen auf der Pfützen genennet wird/weil es auf dem Wasser stehet. Adelsbusen oder Adelshausen aber heisset es darum/weil vor diesem sehr viel adeliche Jungfrauen darinnen gewesen. Ist eine reiche Abtey Dominicaner Ordens/ so allein im Kloster bey 20. Tuder Weins jährlich einbekommen/gehöret unter das Bistum Costniz / die Stadt Freyburg aber hält darüber Schirm und Schutz.

Adelmansfelden.

Adelmansfelden ist ein Schloß uñ Markt der Herren von Kymburg im Birgrund/oder Biragrund gelegen.

Admont.

Admont ist ein ansehnlich-reiches Benedictiner-Kloster zwischen den höchsten Bergen in Ensthal im Obersteyer. Der Urheber und Stifter desselben war Gebhart Erb-Bischof zu Salzburg An. 1074. Der sechste Abt dieses Klosters/ Namens Wolsfold/ bewies seine Keuschheit mit einem glühenden Eisen/ wider seine Brüder/ die ihn fälschlich bezüchtigten/ in dem er solches unverlehet aus dem Feuer zoge.

Adolzheim

Adolzheim oder Alzheim ist ein kleines Pfälzisches am Odenwald gelegnes Städtlein / etlichen von Adel zuständig / deren Namen und Stamm davon herkommet. Vor dem Thor hat es eine schöne Linden/von
A iiii welcher

Der getreue Reis-Gefert

von welcher so jemand ein Blat oder Nestlein
bricht / zur Straff ein Stück von seinem
Hemmet geben / oder sich sonst lösen muß.

Ndorff.

Ndorff ist ein Churfürstlich-Sächsisch
Städtlein / im Voigtland / nabend dem
Ursprung der Elster / allda im Wirthshause
der Kauffleute / so nach Leipzig in die Messe
reisen / Ketten und Buch / in welches die peni-
ge / so diesen Weg noch nie gezogen / ihren
Namen einschreiben / nachdem sie zuvor ge-
hänfelt werden / wie sie reden / und etwas zum
besten geben. Dieser Ort ist im ehmaligen
Teutschen Krieg etlich mal ausgeplündert /
und die gemeine Gebäu durchs Feuer ver-
derbet worden: Sonderlich hat An. 1632.
der Kayserl. Feldmarschall Heinrich von Hol-
le dieses Städtlein ausgeplündert / darinn er
auch folgendes An. 1633. gegen Ende des
Sommers an der Pest gestorben.

Nelen.

Nelen ist ein statlicher Flecken / von theils
ein Städtlein genennet / bey einer grossen
Meile unter St. Mauritz / so ein Fürstliches
Schloß hat. Ist vor Zeiten eine Savoische
Grafschaft gewesen / aber folgendes an die
Lands-Leute in Wallis gekommen / die ihn
hernach / durch einen Tausch / den Bernern /
zur Vogten Gundes gegeben haben. Anno
1584. den 1. Martii / hat sich allhier ein sol-
ches grausames Erdbeben erhoben / daß dar-
durch an Menschen / Vieh und Gebäuen
sehr grosser Schade geschehen. Es wurden
damals

damals zwey ganze Dörffer / Ivorne und Corbiere / mit Leut und Gut / also bedeckt / daß nichts mehr davon zu finden. So hat sich auch ein Berg dabey dermassen erschüttert / daß er mit Holz und Stein übereinander versezet worden.

Alst.

Alst oder Alost ist die letzte / und eine schöne / grosse / wolbefestigte Stadt in Flandern / liegt am Fluß Tenera oder Dender / und hat von ihr die Graffschafft (so der dritte Theil von Flandern / und Kaysers Flandern / als vor diesem dem Reich gehörig / genennet wird) den Namen. Es gehören in dieses Alostensische Ländlein auf die 170. Dörffer / und zwey Fürstenthümer Steenhusen und Gauer / von welchen sich der Graf von Egmond geschrieben : Item etliche freye Herrschafften / und das Ländlein Waesen : Wie auch die Städte Hulst / Ayle / Bouchouten und Uffende / so man die 4. Umbachten / oder Aembten nennet. Es liegt diese Stadt Alost 4. Meilen von Brüssel / und 6. von Mecheln / und sind daraus bürgerig gewesen / der berühmte Maler und Baumeister Petrus / zuge nannt Alostanus / Cornelius Scribonius Grapheus / Nicolaus Wopius / Arnoldus Normanus / der das Thetrum Conuersio nis Gentium geschrieben. Das Rathhaus allda ist gar groß / und ist auch da ein schöner weiter Platz / und erstrecket sich das Gebiet der Stadt biß fast an die Mauren der Stadt Gent / und an die Thore nach Dubenarden.

A v

Alst.

Aeth.

Aeth/ Atte/ Attum oder Atbum/ ist eine kleine/ aber schöne/ befestigte/ lustige und sehr reiche Stadt in Hennegau/ dardurch der Fluß Denra oder Tenera lauffet/ ligt 2. Meilen von Lessine/ 6. von Brüssel und 4. von Bergen. Es kommen hieher sehr viel Frembde wegen der grossen Menge Leinwand/ so allda/ und in der Nachbarschafft pflügen gewircket zu werden/ also daß sie sich rühmen/ daß man jährlich auf die 200000. Eronen/ und mehrers daraus löse. So hat es allhier auch eine gute Schule/ zu welcher der Weltberühmte Justus Lipsius/ im 10. Jahr seines Alters geschicket worden.

Nichstett. Such Eichstatt.

Aicha.

Aicha liegt am Fluß Par in Bayern/ gehört in die Regierung nach München/ und ist mit einem Landgericht versehen/ welches unterschiedliche Schlöffer / Klöster und Märkte samt etlichen Adelichen Sizen unter sich hat. Die Schweden haben diesen Ort An. 1634. belagert/ und den 14. Junii mit Accord einkommen / auch darauf die feste Wehren und Thore ruiniret / und weil nach ihrem Abzug sich der gewesne Commendant wieder darein begeben/ so haben die Schweden den 24. Jun. solches Städtlein mit Sturm erobert/ die meiste Burger und Soldaten/ so im Gewehr gewesen/ nieder gehauet/ das Städtlein geplündert/ dardurch unversehens Feuer ausgekommen/ daß alles vollends

vollends im Rauch aufgefunden/ der besagte
Commendant aber zuvor unter das Thor ge-
henket worden. Ein Schloß gleiches Namens
samt einem Dorff liegt in Schwaben 3. Mei-
len von Ulm/ gehörte ehedessen denen Grafen
von Rechenberg; wurde vor etlichen Jahren
vom Feuer verzehret. Nicht weit davon ist
ein grosser und weitläufftiger Thier- Garten
zu sehen/ welchen umzugehen man guter drey
Stunden haben muß.

Albeck.

Albeck ein Eck und Ausgang der Alpen/
ist ein sehr altes Städtlein und sehr festes
Schloß/ so der Zeit der Stadt Ulm zugehörig.
Selbiges ist An. 1634. den 2. Septemb. und
1635. den 7. 17. Jun. von den Kayserslichen
durch Feuer ziemlich ruiniret worden. Sie ha-
ben aber bald darauf/ nemlich den 18. Jul.
1635. wieder von dem Schloß abziehen müs-
sen/ und zwar nach Annnehmung des Prager
schen Friedenschlusses/ worin auch Albeck ein-
verleibet gewesen. Dieser Ort gehörte ehedess-
en denen Grafen von Werdenberg/ und hat
einer von denselben solche seine Grafschafft
mit Ulmischen Lebküchlein verprasset.

Aldenarde. Such Oudenarde.

Alkmar.

Alkmar/ so Lateinisch Almeria genennet
wird/ liegt in Nordholland/ 3. Meilen
von Hoorn/ allda vor Zeiten die Friesen ge-
wohnet/ die sie auch An. 720. sollen erbauet
haben. Theils sagen/ daß der Name von
den Seen herkomme/ mit welchen sie umge-
ben

ben ist/ und so viel heiße als Almeer. Andere
 vermeinen/ man solle sie Alemariam nennen/
 gleichsam Allec Meer/ so so viel bedeutet/ als
 einen See/ der aus unterschiedlichen Bäche-
 lein zusam̃ fließet. Sie ist fest und wol ge-
 bauet/ und giebt es da allerley Schnabel-
 Weide/ darneben ein Zucht-Haus. Das
 Rath-Haus allhier/ so An. 1509. erbauet
 worden/ ist wol zu besehen. Unter denen lu-
 stigen Gärten und Plätzen sind die Schützen-
 Gärten trefflich schön. Die Handelschafft ist
 allda in gutem Aufnehmen/ und hat man
 auch sonst gute Nahrung von vielem Rind-
 Vieh/ worvon man Butter und Käse in gro-
 ßer Menge überkommet. Die Friesen haben
 diesen Ort zu den Zeiten Dieterici II. verbren-
 net/ welches sie in gleichen An. 1132. aethan/
 als ihr Obrister Florentius Niger Dieterici
 VI. Sohn sie erobert hatte. Der Römische
 König Wilhelm hat nabend Alkmar ein gar
 festes Schloß/ Namens Thorenburgund/ An.
 1255. erbauet/ auch denen vor Alkmar das
 Burgerrecht gegeben. An. 1328. ist sie/ samt
 der Kirche/ durch ein unversehenes Feuer
 abgebronnen. An. 1509. ist das schöne Rath-
 Haus/ mit den Schützen-Gärten/ und der
 Steinernen Brücke allhier erbauet worden.
 An. 1572. hat man die Stadt erweitert/ und
 mit neuen Wercken bevestiget/ daher so heu-
 tiges Tages/ wegen ihres Lagers/ öffentli-
 chen und Privat-Gebäuden/ auch sehr lustigen
 Gärten halber gerühmet wird. Die Kirch ist
 auch wol zu sehen/ darinn Graf Florentius
 von

von Holland / und der berühmte Medicus
Forestus liegen. An. 1573. zog Don Friede-
rich de Toledo vor diese Stadt / und liesse den
18. September selbige beschiesen; Aber weil
ein stetiges Regenwetter darein came / und
das Land herum vorhin voller Wasser / so
musste er / nachdem er ziemlich viel Volck da-
vor verlohren / den 10. Octob. wieder davon
abziehen.

Allenburg.

Allenburg zwischen Gerdauen und We-
lau / ist ein Preussisch Städtlein / so gar fein
lieget / und mit den 3. Wassern / Omet / Alla
und Schwene umgeben ist: Aber in sehr
feuchten Jahren ist es gar beflossen / und
nimmt das Getreid grossen Schaden dar-
durch.

Allendorff.

Allendorff an der Werra / ist eine Stadt in
Niederbessen / ligt in einer lustigen Gegend
mit hohen Bergen umschlossen / und hat es
alda / wegen Theilung des Stroms / drey
steinerne Brücken über die Werra; über wel-
che zwey Brücken gehen aus der Stadt bis
zum Salz-Bronnen und Sohden / deren et-
wa bey 60. daher die Stadt und das ganze
Land / in welches das Salz häufig verfüh-
ret wird / grossen Nutzen haben. Dieser Ort /
so ziemlich weit umfangen ist / hatte 2. Kir-
chen und ein schönes Rath-Haus / war auch
sonst ziemlich starck und eng beyammen ge-
bauet / ausser daß kein Fürstl. Schloß / son-
dern nur ein Amtshaus da ware / welches aber

alles des Jahrs 1673. eingeäschert worden/ daß schier nichts stehen geblieben/ wird aber ohne Zweifel nunmehr wieder seyn erbauet worden. In den Wäldern/ so viel dessen der Stadt zugehörig/ wie auch an der hohen Fürste (so ein Vorgebürg und Gehölz des Reisners ist) hat die Stadt die Freyheit/ vor allen andern im Lande/ daß sie von St. Veits/ biß auf St. Bartholomäi Tag roth Wildpret; und dann von St. Michaelis/ biß auf St. Andreas Tag/ schwarz Wildpret jagen und fangen möge/ aber nicht schießen/ derhalben auch ihrer Weibleut keiner einige Büchse mit auf das jagen bringen darf. Bey dem ehemaligen Teutschen Krieg ist allhier zu unterschiednen malen grosser Schade geschehen sonderlich An. 1632. da der von Papenheim sehr übel allda gehauset.

Ein anders Städtlein dieses Namens ligt auch in Hessen/ an der Lumb / zwischen Marburg und Giessen/ ist Anno 1370. von den Landgrafen mit der Stadt Freyheit begnadiget worden. Anno 1479. ist es durch Donnerwetter angezündet / und beneben dem Rathhaus in 3. Stunden gänzlich eingeäschert worden; wie dann weniger nicht/ nachdem selbiges etlicher massen wieder aufgerichtet und gebauet gewesen/ Anno 1632. durch ein unversehens angegangnes Feuer abermals 34. Gebäu darinn abgebrant; wie auch durch unterschiedne Kriegs-Zerstörung also abgenommen/ daß ieziger Zeit kaum der halbe Theil übrig,

Noch

Noch ein anders Städtlein dieses Namens an der Weser ist Schaumburgisch/ allda der Graf einen Zoll hat/ und welches die Schwedischen im Junio An. 1633. wider die Kaiserliche defendiret/ daselbst auch darauf den 28. Junii das gewaltige Treffen vorgegangen/ in welchem die Schwedischen das Feld erhalten.

Allheiligen.

Allheiligen ist ein Kloster auf dem Schwarzwald/ so Herzog Berchtold der V. von Zähringen helfen bauen/ ligt nicht ferne von Oberkirch.

Almeloo.

Almeloo ist ein fürnemer/ aber offner Ort/ in der Landschaft Ober Issel/ an einem unbenamten Bach/ so sich in die Becht/ oder Bidrum ergießet/ und zwei Meilen von Goer ligt.

Alsfeld.

Alsfeld ist eine Fürstlich Hessische wolerbauete Stadt mit Vorstädten umgeben/ und vor gar alten Zeiten/ ehe Frankenberg aufgekomen/ eine Haupt- Stadt des Landes gewesen/ und wird deswegen vor die älteste Stadt in Hessen geachtet. Hat vier feine erbaute Häuser/ nemlich das Rath-Haus/ so An. 1512. erbauet worden. Ferner die Weinschenk hat ihren Ursprung An. 1538. Ingleichen das Hochzeit-Haus An. 1565. und dann das Hospital An. 1244. Es ist dieser Stadt durch unaufhörliches Plündern und Brandschätzung sehr zugesetzt worden
wie

wie dann An. 1620. Herzog Christian von Braunschweig ihr viel 1000. fl. Schaden zugefüget. Folgendes hat sie den Schwedischen An. 1634. und in beyden nachfolgenden Jahren und 1638. dem GeneralKönigsmark eine unerträgliche Summa Geldes erlegen müssen. Darauf die Französische Einquartierung 1640. erfolgt. Nach andern erlittenen Schaden haben endlich die Niederheffischen unter dem GeneralMajor Geisa 1643. den 5. Novemb. mit Vorführung der Gestück der Stadt sich bemächtiget / und samt Kirchhain das Land in schwere Contribution gesetzt. An. 1646. haben diesen Ort die Kaiserischen im Brachmonat erobert. Und bald hernach / nemlich zu Eingang des Weinmonats / ist die Stadt von dem Niederheffischen auf Discretion erobert / und die Darmstädtischen untergestellt worden.

Alshausen.

Alshausen ligt am Buchauer-See / 2. Meilen von Biberbach. Der Land Comendator hat allda seine Residenz / in einem ansehnlichen Haus samt einem Flecken.

Alsleben.

Alsleben Anno Christi 800. erbauet / ein Schloß und Städtlein / ligt an der Sala und Hall. Ist vor Zeiten allda eine feine Grafschafft gewesen. Es schreiben etliche / daß sie auch vor Carolo M. solle daselbst gewesen seyn / und der zwölf Edeln einer / so in Sachsen-Land regiret haben / allda seinen Sitz und Wohnung gehabt haben. Graf Gerle

Gerle von Alsleben mußte mit einem daffern
Helden/ Namens Waldo / der ihn bey dem
Kaiser Ottone II. auf dem Reichs-Tag 979.
zu Magdeburg sehr gröblich angegeben/ auß
dem Marsch vor Magdeburg kämpfen/ da
sie dann beyde blieben und todt niederfielen:
Nichts desto minder hat der Kaiser dem ent-
leibten Grafen das Haupt abschlagen lassen/
und verbotten / daß man ihn nicht begraben/
sondern den Vögeln zur Speise solte liegen
lassen: Aber seine einige Tochter Ubele fiel
dem Kaiser zu Fuß/ und erbielte ihres Vat-
ters Leichnam zu begraben: Dagegen sie ihr
Vormerk, Erbe und Güter zu Alsleben in das
Gottes-Haus zu Magdeburg zu geben zu-
gesaget/ welches auch geschehen.

Altenau.

Altenau ist ein Fürstlich-Grubenhagisches
Berg-Städtlein/liegt fast mitten im wil-
den Harze/als 2. Meilen von Brakenberg/
2. Meilen von Osterode/ 2. Meilen von
Goslar/ und 2. Meilen von der Harzburg/
hat nichts fruchtbares als Wiesenwachs/
und um sich her eitel hohe Berge/als den Ro-
tenberg / Dietrichsberg / Schwarzenberg/
Mühlberg/ und ligt etwan eine Stunde da-
von der Bruchberg. An diesem entspringet
ein Wasser/ die Oger genannt / fließt durch
die Altenau/ und ferner nach Wolfenbütel
und Braunschweig. Son st fließt noch ein
Wasser an der Altenau herunter so die Alte-
nau oder das Grenz-Wasser genennet wird.
Die Bürgerliche Handhierung ist und be-
stehet

het an Köhlern/ Holz- und Walbleuten/ wie auch Hütten - Arbeitern/ als Brennern/ Schmelzern/ Silberabtreibern/ und Fuhrleuten/ welche dann allesamt zu der grädigen Herrschafft Berg- und Hüttenwerk bedienet sind. Ein anders Altenau ligt nahe bey Hamburg.

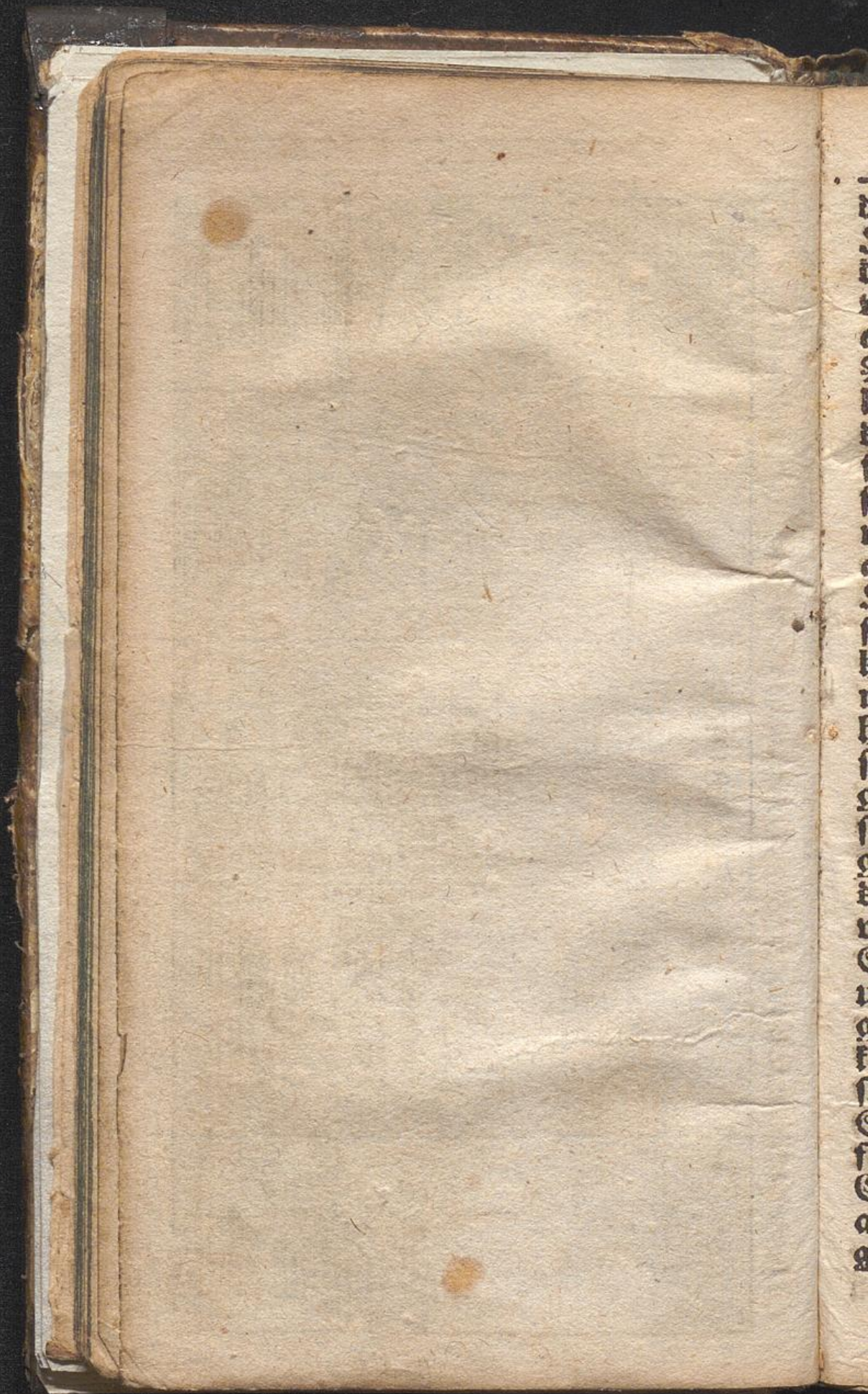
Altenburg.

Altenburg/ eine ansehnliche Stadt/ 5. Meilen von Leipzig in Meissen gelegen/ am Wasser Pleissa/ daher sie auch vor Zeiten solle Pleissenburg geheissen haben. Ist heutiges Tages eine Fürstliche Residenz des Herzogs von Gotha. Das Schloß ligt hoch/ und hat überaus schöne Zimmer/ und ist daraus ein lustiger Prospect herab in die Stadt. An demselben ist ein gar grosser weitläuffiger Fürstlicher Garten/ welcher wol sehens wehrt/ dieweil er wol gelegen/ in viel Theil abgetheilet/ mit einem lieblichen Wäldlein/ unterschiedlichen Lust-Häusern und Wasser-Wercken/ auch allerhand Gewächsen/ und zur Kurzweil dienlichen Sachen versehen ist. Das auf Italiänische Manier allhier vor etlichen Jahren von der Herzogin erbauete Lusthaus ist ebenfalls sehens würdig. Die St. Georgen Stiffts Kirche und Pfarrkirche in der Stadt sind schön gebauet. Vorzeiten haben die Bürger allhier/ wann sie aufs Rath-Haus haben kommen sollen/ Niederländische Sesseln oder Senfft-Wägen gebraucht/ und wann sie ein Gepräng/ oder Hochzeitlich Fest gehabt/ sind die

1. Das Fürstliche Schloß. 2. Die Kloster Kirch. 3. Das neue Rathaus.

ALTENBURG.





die Weiber nit anders/ als auf Teppichen zur Kirche gegangen. Die Stadt hat folgend durch Feuer und Krieg/ sonderlich An. 1263. viel ausgestanden/ als Kayser Albertus I. sich allhier aufgehalten/ und unter sicherem Geleit Marggraf Friederichen zu Meissen zu sich geladen/ welcher/ als er mit wenigen begleitet dahin kommen/ und nichts Feindliches befürchtet/ wider zugesagten Glauben/ am Tische sitzend/ wäre umgebracht worden/ wann nicht ein Altenburgischer Burger den Streich aufgefangen/ und mit seinem Tode seines Herrn Leben erhalten hätte. Dem Marggrafen haben die seinigen geschwind davon geholfen/ daß er mit verändertem Kleid entronnen. An. 1403. item 1427. ist jedesmals die halbe Stadt abgebrannt. An. 1430. haben sie die Hussiten und Böhmen eingenommen/ geplündert und verbrennet. Im obig beschriebnem Schloß/ hat sich An. 1455. folgende denkwürdige Geschicht zugetragen/ indem Cunz von Rauffing/ einer von Adel/ der vorhero in Churfürst Friederichs II. von Sachsen Kriegs-Diensten gefangen worden/ und sich selbst hat lösen müssen/ auch das Lösegeld vom Churfürsten nicht hat wieder bekommen können/ zur Rache/ mit Hilff anderer/ sonderlich eines Kochs/ ben der Nacht dieses Schloß erstiegen/ und im Abwesen des Churfürsten/ und der meisten Diener/ beide des Churfürsten Söhne/ Ernsden/ und Albrechten/ aus dem Bette geholt/ und mit sich davon geführt. Aber man hat ihn/ durch Hülffe
eines

nes Köhlers/ gefangen/ und hernach zu Frey-
burg enthaubtet/ und ist der Koch und andere
geviertheilet worden. Der jungen Herren
Kleider/ wie auch des Kölers/ sollen noch heu-
tiges Tages in der Kirche zu Ebersdorff/ eine
halbe Meil von Remnitz zu sehen seyn/ dahin
die Eltern zur Dancksagung einen halben
Dom der Jungfrauen Maria zu Ehren/ ge-
stiftet haben. Gedachtem Köler oder Kohl-
brenner ist erlaubet worden zu bitten/ was er
begehre: Der aber nur genug Holz auf sein
Lebenlang zum Kohlen Brennen begehret/ so
ihme nicht allein gegeben / sondern auch viel
andere Gnaden darzu geleyet worden/ Er
solle Baccabari geheissen haben/ dessen Nach-
kommen / unter dem Namen Vogelhaubt/
noch auf dem Schneeberg sollen vorhanden
seyn.

Es ist auch in Holstein ein Altenburg/
so vor Zeiten ein Bistum gehabt / lag am
Meer/ und hatte einen guten Port; jetzt aber
ist sie weit vom Meer abgewichen/ daß sie fast
mitten zwischen dem Meer und den Grenzen
von Ditmarschen ligt. Ist unnmehr fast wie
ein Dorff.

Noch ein anders Altenburg ligt zwischen
dem Stifft Paderborn/ und den Grasschaff-
ten Lippe und Schwalenberg / vorhin den
Grasen von Stoppelberg zuständig/ so durch
Heurath an die Grasschafft Lippe gebracht
worden.

Alte Zelle.

Alte Zelle ist ein groß Fürstl. Kloster in
Meissen

Meissen/ von Marggraf Otten/ Conradi
des II. Sohn/ zu Meissen und Lusat gestif-
tet/ unter Kayser Friedrichen dem I. An. 1152
gebessert.

Altenkirch.

Altenkirch oder Altkirch an der Ill im
Sundgau/ 8. Meilen von Mümpelgart
gelegen/ und zur Grafschafft Pfirt gehörig/
ist An. 1637. im Augusto von den Franzosen
mit Sturm eingenommen und geplündert
worden. An. 1645. im Junio haben diesen
Ort die Burgungischen Bauren erstiegen und
auch ausgeplündert.

Altenstatt.

Altenstatt. Das ige Fürstl. Lünebur-
gische Amtshaus Altenstatt ist vor Jahren
ein Münchs- Kloster Cistercienser Ordens ge-
wesen. Es wird allda gut Winter- und
Sommer- Korn/ auch herrlicher Flachs ge-
bauet/ also daß das Fürstl. Amt an Korn-
und Flachs- Zehenden/ auch Zins- Korn/ ein
ansehnliches aufheben.

Altorff.

Altorff in Schwaben/ anderthalb Mei-
len vom Kloster Weingarten/ ist ein sehr
alter Marktfleck oder Städtlein. Man schrei-
bet unter andern/ daß Graf Isenbards all-
hier zu Altdorff Gemahlin Irmentrud nicht
glauben wollen/ daß ein armes Weib zu Al-
torff/ ausser Ehebruchs/ drey Kinder auf ein-
mal geboren: Sie habe aber hernach ihrem
Herrn auf einmal 12. Söhne gebracht/ deren
sie 11. erträncken lassen wollen/ und vor Hun-
de

de ausgegeben/ die er wunderbarlich bey
Leben erhalten/ und ihr unwissend/ vom Gra-
fen/ als dem Vatter/ auferzogen/ und als sie
in etwas erwachsen/ der Mutter vorgestellt
worden/ die man hernach die Welffen deswe-
gen genennet/ von denen die Herzogen von
Braunschweig und Lüneburg herkommen
sollen.

Ein anders Altorff ist der Hauptstreck
und Regierungs-Ort der Eidgenosschafft
Ury/ darinn die Rätthe Gericht und die Re-
gierung des Landes gehalten / und der von
vielen Ury genennet wird/ da doch dieser Na-
me dem ganzen Lande/ so keine eigne Stätte
hat/ gehörig ist.

Ein Kloster und Dorff gleiches Namens
liegt in unter Elsas/ und gehöret ins Amt
Dachstein/ und solle das Kloster von den
Grafen von Dachsbarg seyn gestiftet wor-
den. Wurde An. 1262. als die Straßburger
wider den Bischoff Krieg führten/ von ihnen
abgebrennet.

Noch ein anders Altorff liegt drey Meilen
von Nürnberg/ so derselben Stadt zugehö-
ret/ und wegen der Universität sehr berühmt
ist. Es ist sonderlich die Bibliothec und der
schöne Medicinalische Kräuter-Garten zu se-
hen/ der sehr wol gepflanzt/ und mit mehr
als 2000 Kräutern versehen ist. In der Ana-
tomie Kammer werden unterschiedliche Cu-
riositäten bewahret/ an diesem Ort ist durch
einen Wohl-Edeln Rath der Statt Nürn-
berg Anfangs An. 1575. ein Gymnasium an-
gerichtet

angerichtet/ hernach die Privilegia Magistros & Baccalaureos Philosophiæ zu creiren An. 1578. und folgendes An. 1622. Doctores in höhern Facultäten zu promoviren erhalten worden. An. 1683. ist daselbsten auch ein Laboratorium Chymicum erbauet/ und bishero die Chymia alldar mit Fleiß docirt worden. Wer mehr von dieser Universität zu wissen verlangt/ kan hiervon lesen Gloriam Altdorfinam Hr. Magni Danielis Qmeisen.

Alttrip.

Alttrip oder Altaripa oberhalb Mannheim/ auf dem andern Lande/ wo Speyer liget/ befindlich/ hat von dem hohen Gestad den Namen/ und ist den Römern gar wol bekant gewesen/ alda sie Ordinari Kriegs-Volk/ zu Beschützung des Rheins und der Grenzen/ wegen der guten Gelegenheit der Überfahrt/ oder Trajectus, und des hohen Gestads/ gehabt haben.

Alzheim. Suche Adolzheim.

Alvensleben.

Alvensleben ist eine Graffschafft in dem Erbstift Magdeburg/ an welches es An. 1260. gelanget ist/ gelegen. An. 1630. haben die Magdeburger Neu-Alvensleben nach zwey stündigen Stürmen mit Gewalt erobert so aber noch selbiges Jahr von den Kaiserlichen wieder mit Accord eingenommen worden.

S. Amarin.

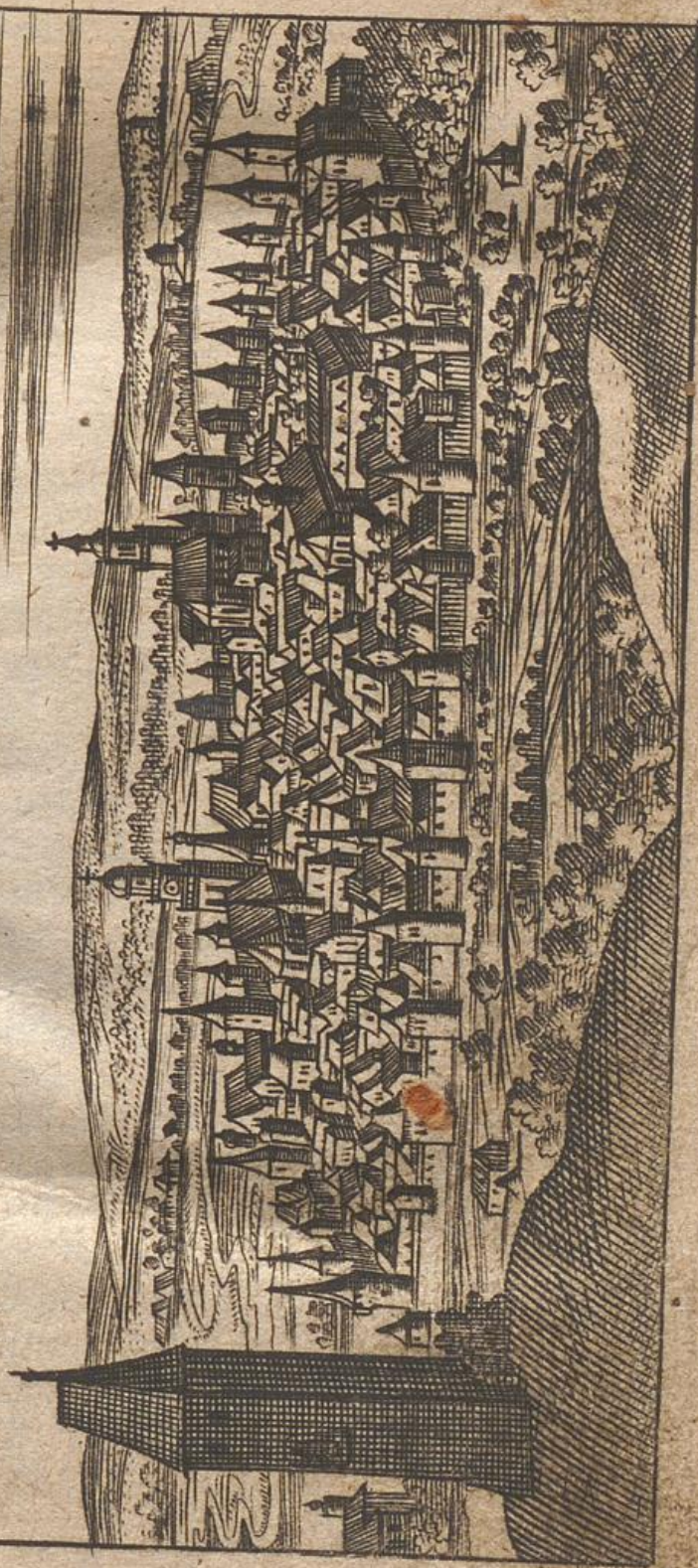
S. Amarin/ von etlichen S. Damarin/ und S. Emerin genannt/ ist ein Städtlein un Schloß an der Thür/ gegen Lothringen-werts und

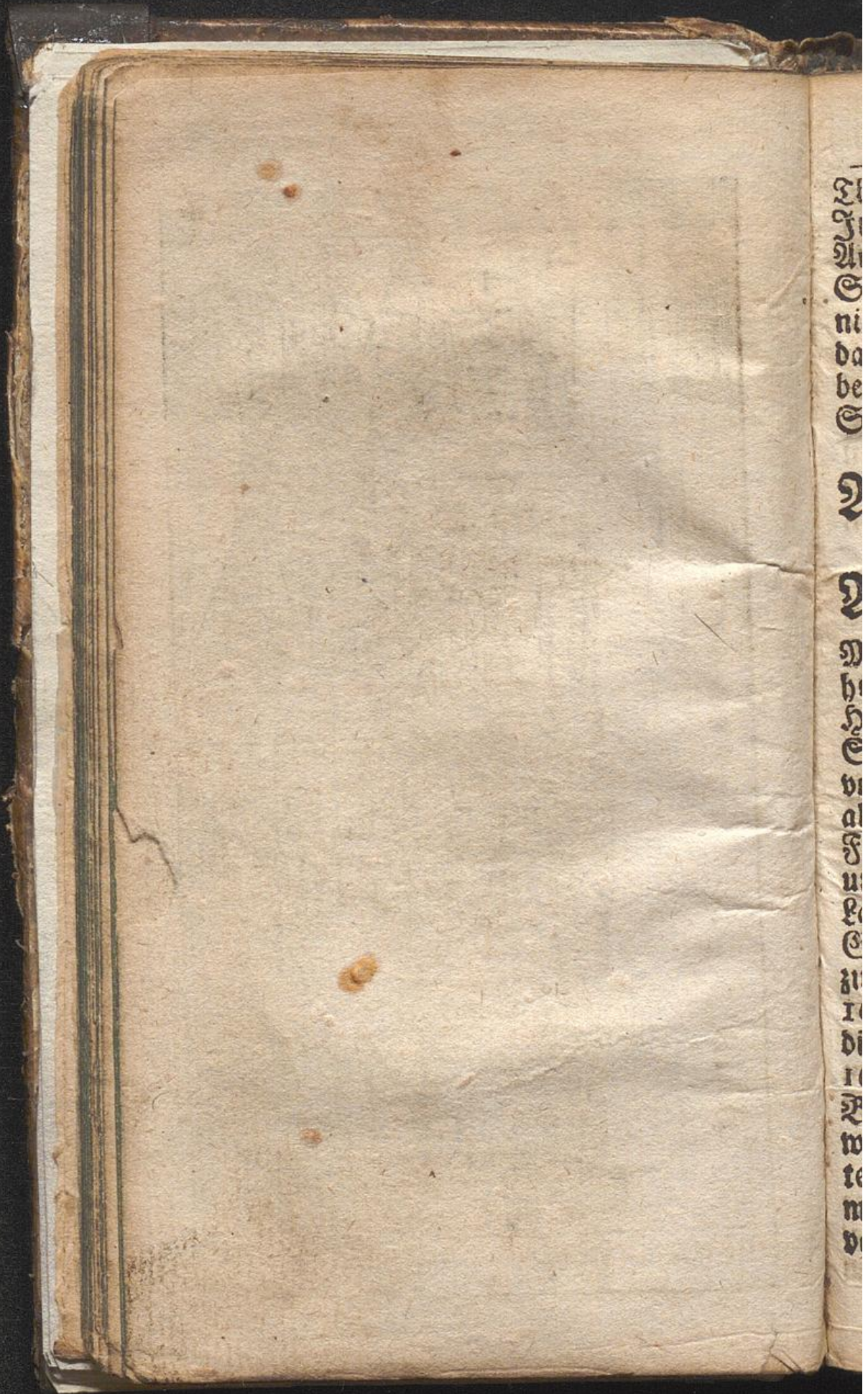
und zwö Stunden hinter Thann gelegen/und den Fürstlichen Stifft Murbach/ samt dem ganzen S. Amarini Thal gehörig/ hat den Namen von dem Mönch Amarino oder Emerino Benedictiner Ordens/ so allhier begraben liget/empfangen; das Stifft/ so vor Zeiten allhier gewesen/ist im Concilio zu Basel in ermeldte Stadt Thann verleget worden. Der beruffne Mosel-Strom nimt unsern dieses Städtlein im Vogessischen Gebürg seinen Ursprung. Dieser Ort ist im ehemaligen 30. jährigen Krieg/ außer etlich wenig Häuser/ fast ganz eingeäschert worden. An. 1633. hat Rheingraf Johann Philipp diesen Ort eingenommen. A. 1675. im Novemb. haben die Kaiserlichen/ nechst Eroberung der Stadt und Schlosses Thann(welches ein Paß durch das Ober-Elß in Burgund) auch St. Amarin/ und den nahe gelegenen Paß in Lothringen zur Linden genannt/ samt Chasteau/Lambert und Berken/oder Berckheim/in ihren Gewalt gebracht.

Amberg.

Amberg ist die Hauptstadt in der Obern-Pfalz/an der Rils/so in die Rab kommet/ deren Erbauung theils dem Kaiser Heinrichen I. theils einem Bischof von Eichstatt ums Jahr 1297. der sie aus einem Dorff zu einer Stadt gemachet/ zueignen. Ist An. 1326. erweitert/und mit Mauern umfassen/auch nahmals mit schönen Kirchen einem Fürstl. Schloß/ und einem Zeughaus gezieret worden/ wie sie dann iezo mit Wällen/ Gräben/ Thürnen

AMBERG.





2
ni
da
be
2
2
h
e
v
m
e
m
i
d
i
n
m
t
m
v

Thürnen und Bollwercken wol verwahret ist. In den Bergen herum hat es viel Eisen-Ertz. An. 1452. hat Pfalz- Graf Friederich der Sieghaffte fünf Bürger/ weil ihm die Stadt nit hat wollen schwören/ enthaubten lassen/ das Schloß daselbst erneuert/ mit einem Graben befestiget/ und ihm eine Oeffnung in die Stadt aus dem Schloß gemacht.

Ambstetten.

Ambstetten / ist ein schöner dem Bistum Passau gehöriger Markt Flecken.

Amelburg.

Amelburg / von theils Amöneburg / und Lateinisch Amelburgum genannt / ist ein Ränzisch Städtlein und Schloß / auf einem hohen Berge und Felsen erbauet / und vom Hessischen Gebiet umschlossen / u. nahest der Stadt Marburg gelegen / dessen Namen theils von der Lustbarkeit des Orts herführen / theils aber von dem Wasser Oma / oder Amman. Das Feld ringsherum ist schön / lustig und eben / und wird das Städtlein weit und breit im Lande auf eckliche Meilen gesehen. Hat ein Geistlich Dom Stift / oder Collegial- Kirch / zu St. Johann dem Tauffer genannt. Anno 1632. Hat Land- Graf Wilhelm aus Hessen diesen Ort mit Accord eingenommen. Anno 1633. im Herbst / eroberte ihn der Obriste Bönninghausen / durch Vorschub der Einwohner wieder : Darauf denselben vorgemelter Landgraf abermals belagerte und einnahme. Aber An. 1640. eroberten ihn / im November / die Kaiserlichen durch Accord wieder

B

wieder

wieder: Hernach 1644. haben ihn die Hessischen Völker 7. Monat/bis in den 14. (24.) May. 1645. blocquiret und beläget gehalten/da sie dann von der Chur-Bayerischen Armee entsetzt/ und die Hessischen davon abgetrieben worden. Endlich aber/als dieses Amorbach von den Schwedisch-und Hessen-Casselschen auf Discretion erobert ward/haben sie darauf Städtlein und Schloß schleiffen und ganz niederreißen lassen/welche Eroberung An. 1646. den 16. 26. Junii geschehen.

Amorbach. Suche Amorbach.

Amalunxborn.

Amalunxborn ist ein Kloster/ welches An. 1135. ein edler Bannerherr von Homburg/ Siegfridus/ fundiret/ und solte dasselbe nach dem Meyer/ so daselbst/wo iho der Krug ist/ gewohnet/ und Amelunxen geheissen/ und dem Born/woraus der selbe getruncken/ Amelunxborn genennet haben. Das Kloster ist allerseits mit Gehölzungen/ auch mit vielen ordentlich gepflanzten Eichenbäumen und lustigen Gegenden umgeben/ ist sonst Cistercienser-Ordens. Der 24. Abt Warnerus de Insula, ist eine Person von zehen guter Maas/ Schub groß gewesen/das er hat über die hohen Stände sehen können/ ob die Fratres auch all- zu Chor wären/ welches er dan zum öfftern soll gethan haben. Ist in diesem Kriegs-Wesen sehr verderbet worden.

Amersfort.

Amersfort/ Amersfurtum/ am Wasser Geme/ eine Meile von der Supder-See/ im



im Stifft Utrecht gelegen/allda es eine feine
Schule hat/ in welcher vor etlichen Jahren
zweyer Indianischer Könige/und zweyer an-
derer Fürsten Söhne studiret haben. Der
Name Amersfortia solle von der Burger
starcken Liebe und Einträchtigkeit herkom-
men. Ihrer wird ums Jahr Christi 1006.
gedacht/sonderlich wegen ihrer Wiß/Reli-
gion/Treue gegen ihre Fürsten Kriegsthaten/
Mäßigkeit/Frengebigkeit gegen die Armen/
und Gastfrenheit gegen die vertriebne und
andere Frembde gelobet: Und haben sie noch
den Ruhm/das sie ben Gastungen/item in den
Kleidern und Haus-Rath den Überfluß ha-
ben. Leben der Zeit von ihren Renten/vom
Ackerbau/Zuchmachen und Kauffmannschaf-
ten; wie es dann auch da stattliche Messen
oder Jahr Märkte giebt/so in ganz Nieder-
land berühmt sind. Ist anfangs ein kleines
Städtlein gewesen/wie aus den alten Mau-
ren und Gräben erscheint/hernach aber sehr
vermehret worden. S. Georgen Kirch ist die
Vornehmste allda; die zu unser lieben Frauen
aber ist vor Zeiten/der Wallfabrten halber/
berühmt gewesen. Hat auch ein Nonnen-Klo-
ster zu S. Agatha/Augustiner Ordens/ und
einen schönen/und fruchtbaren Boden um die
Stadt. An. 1483. ist diese Stadt von des
Erz-Herzogs Maximiliani zu Oesterreich
Kriegs-Volck eingenommen worden/welche
über das Eis heimlich zu der Stadt Mauer
hinzugehende/ als sie Leitern angeleinet ha-
ben/ dieselbige überfallen. Es waren in der
Stadt

Stadt ihrer sehr viel/welche/wann sie einig gewesen wären/hätten sie den Feind leichtlich in die Flucht schlagen können. Als sich aber ein Geschrey erhoben/die würden alle sicher Geleit haben/welche dem Bischof günstig wären/ist der meiste Theil zum Feind gegangen/oder sie haben die Waffen hinweg geworffen/und dessen Gewalt sich ergeben; die andern sind entweder erschlagen oder gefangen/und die Güter dem Kriegs-Volck zum Raube worden. An. 1629. wurde diese Stadt vom Kaysrl. General Ernsten von Montecucoli eingenommen/der sie aber bald wieder verlassen. An. 1672. wurde sie von den Franzosen unter Anführung des Marquis de Rochefort erobert/und An. 1673. wieder verlassen.

Amersweyer.

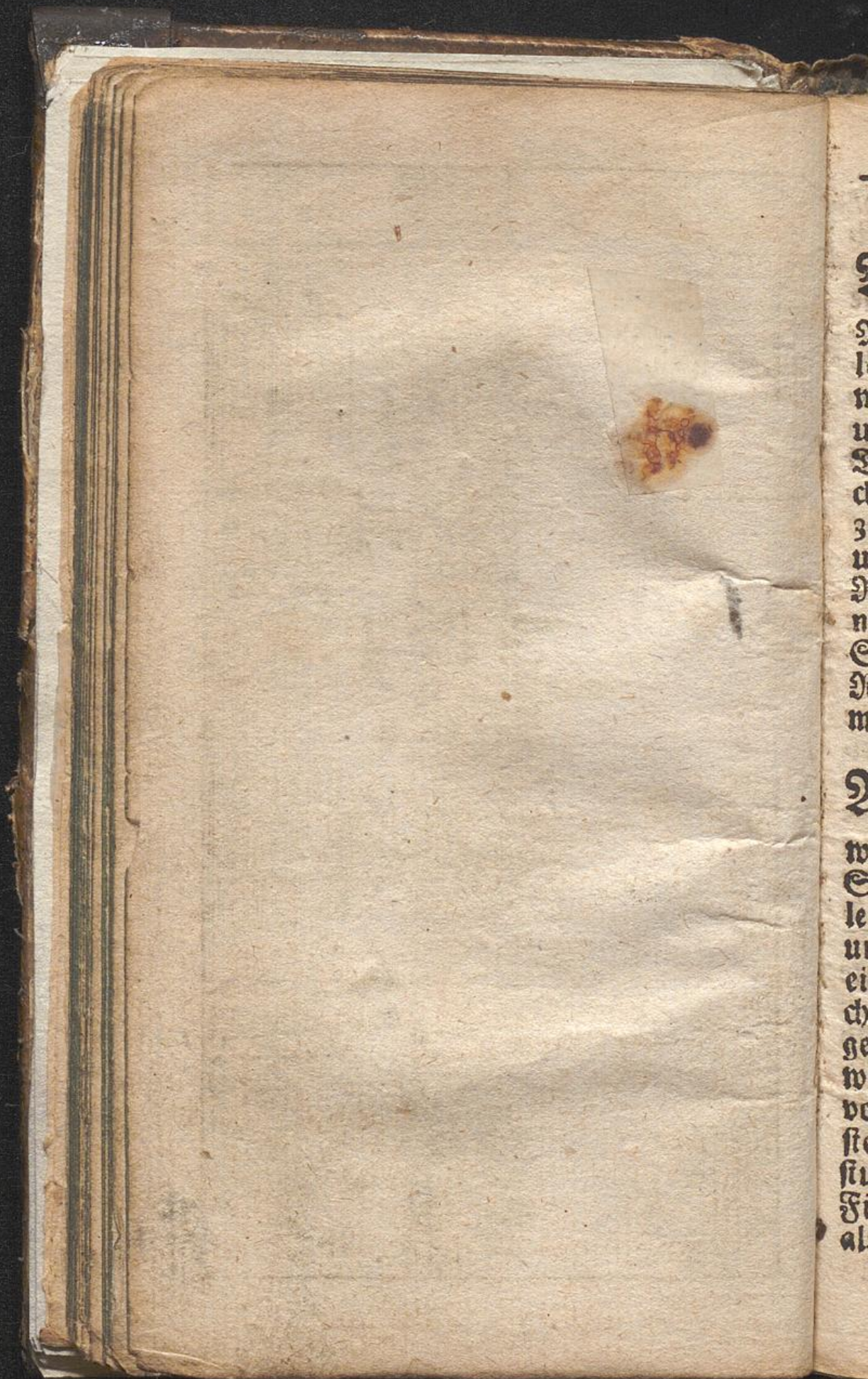
Amersweyer ist ein Stadt/ein nahend Kaysersberg gelegen / im Obern-Elsas/ findet sich in den Reichs-Registern de An. 1521. Aber weiters hiervon ist nichts mehr vorhanden. Die Alten haben von dem Elsas ein Sprichwort gemacht: Dren Schlösser auf einem Berge/dren Kirchen auf einem Kirchhoffe/dren Stadt in einem Thal/ist das ganz Elsas überal. Deren Städte dieses Amersweyer eine/die andern zwo Kaysersberg und Riensheim sind. An. 1635. haben die Kayserlichen diesen Ort erobert.

Sonst ist ein Oesterreichisch Dorff/nicht sonderß weit von Dattenrid und Blumberg gelegen/so Amersweyer oder Ammersweyer heisset.

Amo

AMSTERDAM.





Amöneburg. Sache Amelburg.

Amorbach.

Amorbach/ oder Amerbach/ in dem Obenwald/ oder nicht weit davon/ an dem Fluß Mudd/ nabend Miltenberg/ und Thüren gelegen/ allda An. 734. ein Kloster gestiftet worden/ dessen erster Ambt Amor geheißen / und hat hernach ein Edelmann / Conrad von Thurn genannt / auch ein Städtlein bey solchem Kloster 1253. gebauet. An. 1642. den 31. Decemb. Hat sich allhier des Nachts ein ungewöhnlich grosser Stern/ in einem rothen Ring eingefasset/ sehen lassen / von welchem nicht weit ein liechter und helleuchtender Stern gestanden / so den grossen aus dem Ring getrieben/ welches die Bürger des Orts mit grosser Bewunderung angesehen.

Amsterdam.

Amsterdam ist eine Stadt in den freyvereinigten Provinzen/ welche gegenwärtig wegen des Reichthums/ Rauffhandels und Schiffahrt/ schönen Gassen/ und Burgwallen/ oder -ausgemauerten Wasser-Gräben/ und dero selben lustigen Wohnungen kaum einer andern Stadt/ die in der Welt ist/ weichen oder etwas nachgeben wird. Sie ist gelegen an dem Ystrom/ und hat den Namen/ wie man erlebet/ von einem Castell/ welches vor langen Zeiten hat an die Herren von Amstel gehört/ als welchen dieser Platz auch zustunde/ allwo im Anfang nur etliche wenige Fischer Leute wohnten; allein nach der Hand/ als er zunahme/ erlangte er viel Vorrechte

B iii

und

und Freyheiten von den Grafen von Holland/
und wurde also unter Favor der Vergünsti-
gungs-Brieffe zu einem bequemen Ort und
Stadt gemacht. Nachdem hernach diese
Stadt mit der Zeit mächtig zugenommen hat-
te/wurde sie mit einer vesten Mauer umb-
schlossen/und nach der heutigen Kriegs-Bau-
Kunst verstärket. Die nette Strassen und
Weege sind sehr breit und accordiren wol
miteinander: und dieweil die Stadt im nie-
drigen in einem morastigen Grund liget / so
hat man das Wasser durch alle vornehmste
Burg-Wälle oder gemaurte Gräben der
Stadt geleitet. Der Amstel-Strom lauffet
durch die Stadt hin/und geschiehet sein Ein-
lauff durch eine wolgemachte steinerne Brük-
ke von 11. Schwingbögen; u. ist diese Brücke
dergestalt gebauet / daß sie auch zugleich ei-
nen Theil des Walles und der Vestung ma-
chet; ihre Breite ist von 26. Schritten. Die
ganze Stadt stehet auf Holz-Pfälern von
hohen Dannenbäumen / und werden diese
gleich unter sich in die Erde oder Morast so
dicht beneinander eingeschlagen und getrie-
ben/daß man mit Gewalt nichts mehr solte
können darzwischen hinein kriegen/durch die-
ses Mittel bauen sie Häuser in die See/ und
legen Grundveste hinein / welche die gröss-
ten Gebäude ertragen mögen. Die Stadt
wird in die Alte und Neue Seite getheilet:
In Alt Amsterdam/ oder auf der alten Sei-
ten/ so gegen Morgen gelegen/ stehet die alte
Pfarrkirche/de oude Kerk genannt / so sonst
Anfangs

Anfangs S. Johann dem Tauffer und dem
Bisch. Nicolao zu Ehren geweyhet worden.
Es ist auch in diesem Theil/ am Ende der
Krautgassen gegen Mitternacht/ S. Olai-
Kirchlein/ und dabey eine Capelle/ auf Art
des Tempels zu Jerusalem mit dem Grabe
Christi gebauet: Item S. Peters Kirche/ 3.
Manns- und 13. Frauen Klöster/ die aber iho
zu anderm Gebrauch angewendet werden.

Auf der neuen Seiten ist eine sehr schöne
Pfarr-Kirche/ so man unter die vornehmste in
Europa zehlet/ und daran man fast hundert
Jahr gebauet hat/ ware der H. Jungfrauen
Marien und S. Catharinen zu Ehren gewey-
het/ igt wird sie die Neue/ oder Nieuue Kerck
genannt. So ist auch die Kirche/ der heiliger
Stadt/ oder heilige Stadt/ genennet/ so viel
kleiner/ als die Obere/ aber künstlich/ gebauet/
und sehr hell. Ferner ist da S. Jacobs-Kirch:
Item 4. Nonnen-Klöster/ aus denen das zu
S. Lucia zum Waisen- oder Findel-Haus oder
het Weeshuns (deren bißweilen bey 500.
auf welche jährlich bey die 6000. fl. gehen
sollen) und das zu St. Clara zum Zucht Haus
der Männer/ An. 1595. geordnet worden/
wird insgemein het Zuchthuns; gleich wie
das Zucht-Haus für die Weibs-Personen auf
der alten Seiten het Spinhuns genannt/
daselbst vor Zeiten 2. Frauen-Klöster gewe-
sen sind. Besagtes Männer Zucht Haus hat
inwendig einen gebierdten grossen Hof; un-
ten und oben herum sind Zellen und Kam-
mern. Im Hofe stehet auf einer steinernen

Säul ein Bild/ das in der rechten Hand eine
 Geisse/ in der Linken aber 2. Fessel von Eisen
 hat. Vor solchen Seulen züchtigt man die
 Gefellen. Es ist da ein starcker langer Bock/
 so fornen erhöht/ und also gemacht/ das
 man den Kopf und halben Leib durchstecken
 und so dann zumachen kan. Vorne werden
 dem/ so man geißeln will/ die Hände angebun-
 den. Nächst an diesem Rasselhuns/ oder
 Zucht-Haus/ ist noch eines/ aber kleiner/ auch
 mit einem viereckichten Hof/ darinn um und
 um kleine Kämmerlein sind/ und in jedem ein
 Bett und Tischlein. Diejenige/ so dahin kom-
 men/ dörffen nicht arbeiten/ wie andere/ son-
 dern man zahlet die Kost für sie/ als die gemei-
 niglich vornehmer Leute Kinder sind. Es ste-
 het über dem gedachten Zucht-Haus: Virtu-
 tis est domare, quæ cuncti pavent. Es hat
 allhier ferner auch ein grosses Spital für die
 Arme: Item ein Haus für die alte erlebte
 Leute/ so nichts mehr gewinnen können/
 Manns- und Weibspersonen/ so ein schöner
 Palast/ Het Mannenhuns genant/ samt
 zweyen Gärten: Item ein Kranken-Haus für
 Frembde/ so sie het Gasthuns nennen: Item
 eins für die Unsinnige/ Dolhuns genant.
 Über diese Gottes-Häuser ist ein absonderli-
 cher Palast/ Sint Joris-Hof/ oder Aula D.
 Georgii genant/ darinn alte Eheleute um
 ein geringes Geld auf einmal ihnen Pfrün-
 den auf ihr Lebenlang erfauffen. Von weltli-
 chen Gebäuen ist das Rath-Haus/ mit seinen
 unterschiedlichen Zimmern/ auf der neuen
 Seiten

Seiten zu besichtigen; Item das Waaghaus/ oder de Waegh/ das Zeug-Haus/ die Schützen-Gärten/ so sie Dölen nennen/ das Ost-Indianische-Haus/ so groß ist/ und viel Schütt-Böden hat/ das West-Indianische Haus/ item das Kauff-Haus oder Börs; die Glas-Hütten in der Stadt/ darinn grosse Bier-Gläser/und dergleichen gemacht/ und in Indien verschicket werden: Des Prinzen Hof/ der Admiralität Haus/ die Redner-Kammer/oder Rhetorum Camera, allda in Niederländischer Sprache Comödien und Tragödien in Versen oder ohne dieselbe gehalten werden: Der Wundt-Ärzt Auditorium; de Mannisten Bruploft oder t' Huys ter Einne- lust/ darinn man täglich eine herrliche Music hören/ und allerley Instrumenta Musica, so sonst nicht gemein sind/ sehen kan/ Collegium der Studirenden Jugend. &c.

Es sollen die von Amsterdam den Brauch haben/ nur leere silberne Kannen aufzustellen/ wann sie einem den Wein verehren wollen/ weil eine Zeit einem hohen Potentaten in silbernen Kannen der Wein verehret worden/ der dieselben samt dem Wein behalten haben solle/ daher sie jetzt die Kannen wieder hinweg nehmen/ und dafür die Auslösung thun sollen. An. 1650. thäte allhier das Wasser sehr grossen Schaden. An. 1652. ist das alte Rath-Haus in dreien Stunden ganz abgebronnen. An. 1673. thäte das Feuer abermals allhier sehr grossen Schaden. An. 1674. und 1675. grassirten erschreckliche

Sturm = Winde / und Donner = und Hagel-
Wetter / daß sich jederman entfeste / und den
jüngsten Tag vermuthete. An. 1682. den 8.
Aug. Predigte althier in der Suder = Kirche/
bey Versammlung vieler 1000. Menschen / ein
gewesner Jüdischer Rabbi.

Andelfingen.

Andelfingen ist eine Burg und herrlicher
Flecken / ligt zwischen Winterthur und
Schaff-Hausen / auf der Straß / und der lin-
ken Seiten der Thur / samt einer besondern
Herrschaft / so die Stadt Zürich An. 1437.
von Berigern von Landenberg erkauft hat.

Anden.

Anden / Andenna / ligt in der Graffschafft
Namur / an der Maas / zwischen Namur
und Huy / ist ein grosser ansehnlicher Ort / all-
wo ein uraltes höchst = beruffnes adeliches
Stift sich befindet / darinnen 32. Jungfrau-
en / so sich verheyrathen mögen / und 10. Chor-
Herren / so den gedachten Jungfrauen in
geistlichen Sachen bedienet sind / sich aufhal-
ten. Solches Collegium hat die H. Begga /
des alten Pipini / Haus = Meyers in Frank-
reich Tochter / und des Ansegisi Gemalin an-
geordnet. Es wollen ihrer viel / daß die Beg-
ginen oder Beguinen / oder solche Kloster-
Jungfrauen / so sich verheyrathen mögen / un-
deren es gar viel in Niederland gibt / von der
obgemelten Herzogin Begga ihren Namen
tragen. Hergegen auch theils sind / so solchen
von Lamperto Beguio / einem frommen Lüt-
tichischen Priester / der ums Jahr 1170. gele-
bet / herführen.

Anders

Andernach.

Andernach ist eine Ebur-Cöllnische Stadt am Rhein/ mit einem Schloß und Zoll versehen/ allda eine Probstey samit der heiligen Genoveva Kirchen. Wie man berichtet/ so verehren die Andernacher den Keyser Valentinian als einen heiligen Mann und Stifter ihrer Kirchen/ der auch allda solle begraben liegen. Die Stadt ligt in der Ebne/ und ist mit fruchtbaren Bergen umgeben/ alda man schöne Krüge machet/ An. 1632. ist sie von den Schwedischen mit Gewalt erobert und ausgeplündert worden. An. 1633. haben die Spanischen Andernach beläget/ und etliche Tage beschossen. Als aber Pfalzgraf Christian/ Birkenfeldischer Linie/ und General Baudissin zum Entsatz dahin im Anzug gewesen/ sind die Spanischen mit nicht geringen Schaden wieder abgezogen. Hierauf hat der Pfalzgraf die Soldaten neben allem Geschütz herausgenommen/ die Werk und Thürne verderbet/ und also leer stehen lassen. An. 1646. hat der Französische Marschall von Touraine diese Stadt beschossen/ gleichwol die Belägerung bald wider aufgehoben. Eine Meilweegs von hier ligt ein Sauerbrunn / Pönterborn genannt/ welcher mit einem solchen Getös herfür quillet/ daß man solches auf etliche Schritte hören kan; und ob er wol sehr kalt/ so brodelte er doch/ und erhebt sich wie ein siedheißes Wasser. Ist den Bauers-Leuten sehr lieb/ welche er/ wann sie von Alter und Arbeit müde/ und mit Hitz und Durst beladen sind/ wunderbarlich erquicket.

Andlow.

Andlow/Andelan/am Wasser Andlan/
Andalaha/im unter Elsaß gelegen/hat
ein Fürstlich Jungfrauen Kloster/von Ri-
chartha/Königin in Schottland/Kaisers Ca-
roli Crafft Gemalin An. 880. gebauet/so all-
da begraben. Die Gefürstete Lebtissin ist ein
Stand des Reichs/hat aber keinen eignen
Reichs Anschlag/das Städtlein und Schloß
ist eine besondere Herrschaft/den Edelleuten
von Andelow zuständig. An. 1622. sind die
Mannsfeldischen dieses Orts Meister wor-
den. An. 1633. bemächtigte sich Rhein-Graf
Otto des starcken Berg-Hauses hohen And-
law.

St. Andreas-Berg.

S. Andreas-Berg/eine Fürstl. Grubenba-
gische Berg-Stadt/nach dem Apostel
S. Andreas genannt/ist sonderlich durch die
Berg-Freyheit An. 1521. aufkommen: Hat
auf die 500. Häuser/ist ein sehr reiches Berg-
Werk gehabt. Auf einer Zech/St. Georgen
genant/hat ein Rux 500. Reichs-Thaler ge-
golten/und Ausbeute gegeben in einem Quarz-
tal 68. Reichs-Thaler. Auf einer andern
Zech/genannt die Gnade Gottes/hat man in
dem Silber-Gang ein Bergmännlein funden
eines Fingers lang von reinem Silber mit
der Kittel-Rappen/Ausleder/Troß voll Er-
den auf der Achsel/und sonst gestaltet wie
ein Bergmann. Auf einer andern Zech/der
Samson genant/hat man ein Crucifix
gefunden/worauf der Leichnam Christi mit
der

der Dornen Kron / ausgestreckten Armen
und aufgenagelten Händen / biß unten an den
Leib / von seinem Silber formiret / als ob es
Menschen Hände gemacht hätten. Es ist die-
selbe nunmehr bey großem Sterben / und
eingerissnem Kriegs-Unwesen über die Helff-
te abgegangen / das Berg-Werk auch gefallen /
daß es allda wenig Nahrung giebet.

S. Andre.

S. Andre im Lavenihal / insgemein La-
vant / ist eine Bischofliche Stadt in
Kärndten / welches Bistum Erz-Bischof Eber-
hard von Salzburg An. 1221. angerichtet hat.

S. Andries.

S. Andries ist eine Schanz auf dem Bom-
meler-Weerth in Geldern / an dem Ort /
da derselbe am engsten ist / und hat auf einer
Seiten die Maas / auf der andern die Wael.
Ist ein Regular-Werk / und hat 5. gewaltige
Holl-Wercke / auf Art des Castells zu Antorff /
also daß ihres gleichen wenig zu finden ; hat
den Namen vom Cardinal Andrea von Oester-
reich / welcher sie auf dem Pommeler-Weerth
erbauen lassen / in Meinung / die Stadt Bom-
mel dardurch zu zwingen. Solche Schanz ist
aber folgendes An. 1600. den Staatlichen in
die Hände gerathen. An. 1672. Ist sie von den
Franzosen erobert / das folgende Jahr aber
wieder verlassen worden.

Angermünde.

Angermünde / nicht weit von der Ober-
in der Mittel oder Uckermark / insgemein
Neu-Angermünd genannt / ligt bey dem Was-
ser

B vij

fer

ser Belfse/ welches aus dem Grimnitzischen See kommet/und endlich in die Oder fällt: Ist von Marggrafen Johanne dem I. Burggrafen zu Nürnberg/ auch Churfürsten zu Brandenburg wieder gewonnen/ und der Mark einverleibet worden.

Es ist noch ein ander Angermünd/ oder Langermünd/wie es von etlichen mit einem L. geschrieben wird/welches eine Churfürstl. Brandenburgische Stadt ist/ligend in der alten Mark/auf einer Höhe an der Elbe/ allda der Fluß Ingra in die Elbe lauffet daher auch der Stadt der Name zugefallen. Solle von den Schwäbischen Anglen erbauet/ und vom Kaiser Heinrich dem I. befestiget/ das Schloß aber von Keyser Carl dem IV. als er die Mark erkauft hatte/ seyn gebauet worden/allda er auch eine Zeitlang seine Residenz gehabt hat. Unter seinem Sohn Keyser Sigmunden haben die Hussiten dieses Angermünd eingenommen. Es ist diese Stadt An. 1617. fast ganz in die Asche gelegt/An. 1626. von den Dähnen besetzt/Anno 1631. den 1. Jul. vom König aus Schweden erobert/An. 1636. drey mal ausgeplündert/An. 1640. zu Ende des Christmonats ist das Schloß von den Schweden in Brand gesteckt worden.

Angerburg.

Angerburg ligt in dem Theil von Preussen/so dem Herzog gehörig/und in Bartonia/oder Bartenland/bey einem grossen See/ daraus der Fluß Angerap/ so zu Georgenburg in den Pregel fällt/fliesset. Ist ein Städtlein

lein und Schloß / welches letzere An. 1312. gebauet worden/also ein herrlicher Halsang ist.

Anhalt.

Anhalt ist ein schönes Schloß / gelegen am Harz / über dem Falkenstein / soll den Namen haben / daß es in einen Steinfels ist gehauen / und kein Holz im Gebäu hat / als ohne Holz / dann so schreiben die alten Sachsen / Obneholt. ic. Solle gebauet seyn An. 945. von Esico dem Graven / als er aus seinem väterlichen Schloß Ballenstädt hat ein Kloster Canonorum Regularium gemacht / ist also die Grafschafft gen Anhalt transferiret und ge-
leget worden / und die Herren genannt Gra-
fen zu Ballenstädt und Anhalt. Heutiges
Tages ist das Schloß ganz wüst und verfal-
len / und gehet die Sage / Heinrich Leo solls
also zerrissen haben / als die Keyser das Sach-
senland eingenommen / und denen von Anhalt
gegeben hatte.

Anklam.

Anklam ist eine feine Stadt in Pommern
an der Peene / in einem guten Ucker / und ist
mit Fischereyen trefflich wol versehen: Hat
auf der einen Seiten Sümpfe und Wiesen /
und einen Thamm wol eines Viertel Weges
lang: auf der andern tieffe Gräben und
Wälle / die in diesen Kriegsläufftē auch merk-
lich gebessert sind. Es sind darinn zwei Pfarr-
Kirchen / und ein Kloster. Die Bürger drin-
nen sind sittig und holdseelig gegen Fremde.
Haben sonst gute Nahrung / und führen ihre
Waaren

Waaren die Peene über eine Meil Wegs hin
 ab/ durch das Lateinische Wasser/ und kom-
 men von dannen für Wolgast über die See.
 Halten sonst Markt des andern Sonntags
 nach Marien Geburt. Anno 1387. haben die
 Bürger den ganzen Rath erschlagen. Wenig
 Jahr zuvor ist diese Stadt mit Kirche/ Klo-
 ster und Rath Haus gar ausgebrant/ welches
 etliche ins 1376. etliche ins 77. oder auch
 wol ins 84te Jahr setzen. Doch ist sie dar-
 auf besser und schöner ausgebaut worden.
 Hernach hat sie abermal N. 1424. am Tage Ni-
 codemi einen allgemeinen Feuer Schaden ge-
 litten/ daß nur etliche Häuser bey Marien
 Kirchhofe stund stehen geblieben. Gerad hun-
 dert Jahr hernach/ Dienstags nach Reminis-
 cere/ ist das Rath: Haus durch Versaumnis
 der Stadt:Diener angegangen und dardurch
 sind viel Privilegia zu nichte geworden. An.
 1637. hat diese Stadt der Keyserl. General
 Gallas zu unterschiedlichen malen vergeblich
 stürmen lassen. Nicht weit von dieser Stadt
 gegen der offnen See/ oder dem Meer/ hat es
 eine See der Frischhaf genannt/ in welchem
 man auf eine Zeit in einem Zuge so viel Fische
 gefangen/ daß wann 12000. Thaler daraus
 hat lösen können. Es sind deswegen viel
 Wettungen geschehen/ und haben die jenigen/
 so es bestätiget/ ihre Warheit zu genieffen
 bey der Fürstlichen Cankley zu Stein ausge-
 bracht und ihre Wettungen gewonnen. Es
 ist aber dieser See eine Meil Wegs lang/
 und ziemlich breit/ in welchem die Fische dar-
 innen

innen über die massen zunehmen: und wird der See alle Jahr nur einmal gefischt/ mit einem grossen Zug-Garn/ so die Breite desselben beederseits erreichen kan/ daß also durch ein solches Garn derselbe in einem Zug ganz ausgefischt wird.

Annaberg.

Annaberg oder St. Anna Berg/ ist eine Berg-Stadt in Meissen. Als An. 1496. das Bergwerk allhier glücklichen Fortgang/ und biß An. 1500. eine grosse Summa Geldes ertragen hatte/ so ist hierdurch Herzog Georg von Sachsen bewogen worden/ eine Stadt zu bauen/ und sie Annaberg zu nennen/ nachdem dieser Ort vorhin Schreckenberger geheissen/ von welchem die Münz Schreckenberger/ so man von dem Bildnis des Engels auch Engels-Groschen genennet/ den Namen bekommen. Keyser Maximilianus I. hat diese neue Stadt mit schönen Freyheiten An. 1401. begabet/ und mit jährlich- und wöchentlichen Märkten versehen. An. 1503. wurde sie mit einer Mauer umgeben. Anno 1604. ist diese ganze Stadt/ samt dem Rath-Haus und Kirchen (dergleichen schönere kaum zu finden ware) von etlichen Nordbrennern/ so hernach zu Prag wider verbrennet worden/ in die Aschen gelegt/ seithero aber wieder ziemlich erbauet worden. Bey dieser Stadt liget ein warmes Bad/ so die Churfürstliche Wittwe von Sachsen Frau Sophia mit schönen Gebäuden zieren lassen/ und welches zu vielen Gebrechen heilsam seyn solle/ und das Sophien-Bad genennet wird. An.

Anspach. Suche Onoldsbach.

Antoing.

Antoing ligt in Hennegau/ nur eine Niederländische Meile von Tornick an der Schelde/ ist ein sehr lustiger Ort/ samt einem Castell eines sonder/ schönen Wercks/ so dermassen alt/ daß man will/ es sey vom Marco Antonio, dem berühmten Römer / erbauet worden.

Antorff oder Antwerpen.

Antorff ist eine weitberühmte Brabantische Stadt/ und das Haupt des Heil. Reichs Marggraffschafft/ wird vom An- oder Zuwerffen hergeführt/ dieweil die Einwohner eine Schütt an dem Wasser Schelde gemacht/ damit solches nicht/ wie vorhin/ frey hat auslauffen können/ und es also enger zu rinne/ und tieffer zu werden angefangen hat. Es liegt diese schöne/ edle/ mächtige/ und veste Stadt in einer lustigen und weiten Ebne/ am rechten Gestad der Schelde. Die Wälle derselben sind sehr breit / mit unterschiedlichen Reihen von Bäumen besetzt/ und mit harten Steinen von außenher aufgeführt. Die Bollwerke sind auf die heutige Manier gebauet; Der Stadt-Graben ist sehr weit und tieff/ und das Land daherum bestehet mehrentheils aus lauter Hof-Städten und Gärten. Die Citadelle ist eine regulirte Fortification von 5. Bollwercken/ worinn jederzeit eine Garnison von Spanischen Soldaten liget: Auf jeder Cortine sind 2. Hächten oder Cavaliers/ und nahe zwischen beyden stehen
unten

ANTWERPEN.





unten die Baraquen oder Wohnungen vor die Soldaten/die Wälle sind mit den besten gebrandten und andern Steinen gebauet/ als mit einer Linie gerad eingerichtet/ und siehet man daherum nirgend einige Fortification von 5. Bollwerken/ die schöner und regulirter/ als diese ausgemachet wäre/ es commandiret über diese Stadt wie auch über den Fluß und über das Land. Es ist noch ohne diese Citadell ein ander Fort innerhalb der Stad nach der Schelde zu/ umb den Fluß zu commandiren/ auf welchem 8. Stücke Geschüßes liegen/ und die St. Laurenz Schanz genennet wird. Die Börse/ oder der Rauff-Leute Versammlungs-Platz ist auch sehr hübsch/ und ruhet sie auf 36. Seulen von Marmorsteinen/ deren jede eine besondere Zierlichkeit von gehauenem und gegrabenem Kunstwerck hat: Auch lauffen/ gegen die Börse/ zu vier Gassen/ so daß man/ wann man in deren Mitten steht/ den Prospect von allen vieren zugleich haben kan. Die Jesuiten Kirche übertrifft weit und umb ein grosses alle die andern. Das Frontispicium/ oder der vordere Theil des Gebäues/ über welchem das Bildnis des Ignatii Loiolæ steht/ ist vortrefflich. Die Bibliothek des Collegii ist groß/ und sind deren Bücher bequem und ordentlich in 4. Kammern gestellet/ dessen Stifter war Gottfridus Houtappel/ als dessen Grabstätte nebenst der von seiner Frau und Kindern sind befehens würdig/ in einer Capelle an der Süder Seiten dieser Kirchen. In der Carmeliter

ter Kirche ist ein grosses silbernes Frauen-Bild/ und einige Schätze oder Modell von Städten in Stein gehauen. Unser lieben Frauen-Kirche ist in dieser Stadt die allergrösste/ und deren Thurm einer von den Allerhöchsten in der Welt/ und ist er 500. Schuch hoch. Sie hat 66. Capellen/ und so viel Altär. Die berühmte Abten von St. Michael liegt sehr lustbar an der Schelde. Ganz nahe bey der Kraba-Pforte ist die Kirche St. Walpurgis einer Heiligen aus Engelland/ welche viel zur Bekehrung dieser Landen zum Christlichen Glauben solle gethan haben. Es stehet auch allhier ein schönes Rath-Haus; ingleichen ist das Haus vor die Kauffleute/ die danach der Ost-See handeln/ gestiftet/ sehr trefflich und breit/ allein es beginnet nun allgemach zu verfallen. Noch ist allhier zu sehen das Zucht-Haus/ die Glas-Hütten/ die Münz/ die Wasser-Stube/ das Teppich-Haus/ das Wag-Haus und des Rubens Kunst-Kammer/ die herrliche Plantinische Buchdruckeren von 12. Pressen/ und fast hundertley Schrifften. In der Stadt werden über 13000. Häuser gezeblet/ und 120. schöne breite Gassen. Das Wasser/ mit welchem sie das Bier brauen/ wird durch eine Wasserleitung von Herrntall/ obngefehr 30. Meilen weit entlegen/ anhero geführet/ und durch einen grossen Canal/ der/ allwo er durch die gemauerten Wasser-Gräben gehet/ vor sich selbst bemauret ist/ und in die Stadt geleitet wird. An. 1576. thäten die aufrührischen Spannier

Spannier aus der Eittabelle dieser Stadt sehr grossen Schaden durch Raub und Brand. An. 1585. belagerte die Stadt der Herzog von Parma/und brachte sie wieder zu Spanischem Gehorsam und Catholischer Religion. An. 1659. entstande allhier ein Tumult von dem Pöbel/ und wurden 7. der Rädelsführer gehencket. Anno 1679. zwischen den 22 und 23. Maji entstande ein erschrockliches Ungewitter mit Donnern und Blitzen/ der gleichen bey Menschen-Bedeucken dieser Ort nicht gewesen. An. 1682. that das Wasser allhier unbeschreiblichen Schaden. An. 1684. den 17. Jenner steckten die Franzosen/ umb Antwerpen herum/ die Deiter Hembecken/ Schuyt/ groß Willbrock/ klein Willbrock/ Beeren/ Wintom/ Haesdonk/ Entulitte/ Pau-es/ Pupelo/ St. Amand/ Calforth/ Coquelberg/ nebenst dem Schloß zu Grimbergen/ und 17. Dörffer in den Brand/ und verursachten dadurch bey den armen Leuten ein grosses Jammern und Beheklagen/ indeme/ wegen Mangel der Häuser/ in damalig grosser Kälte viel davon erbärmlich erfrieren müssen.

Anweiler.

Anweiler nahend Landau/ist ein Pfälzisch Städtlein/ und zuvor eine Reichs-Stadt gewesen/ an dem Fluß Gurich gelegen. Es ist darob das Schloß Triefels/ vom Keyser Frederico Barbarossa mit hohen gebauene Quadern gebauet worden. Oben in der Höhe hat es einen gewaltigen Saal/ darinnen man durch einen Felsen/ in welchem Stöffeln gebauen/

gehauen/gehen muß / derselbe ist mit Mar-
molstein geblattet. Der gemeine Mann ist
beredet worden/man müsse gedachtem Keyser
Fridrichen in diesem Schloß / wie auch zu
Keyserslautern alle Nacht ein Bette machen/
darinn er ruhe / dann er sene zu Hagenau in
der Burg lebendig verzucket worden. Seine
Gemalin solle dieses Unweiler mit einer Mau-
ren umfangen und die Pfarr-Kirchen gestiff-
tet haben.

Appenzell.

Appenzell/ Abbatis Cella, ein Flecken
zwischen dem Gebürg im Helvetierland/
ist so viel gesagt/ als der Abt Zell. Dann die
Benedictiner Abte haben daselbst ein Schloß
gehabt/welches Claux genennet ward/ ward
zu jederzeit ein gewiß Schirm und Zuflucht/
und da deren Gewalt mit der Zeit gemehret/
hat das Schloß nicht allein diesem Dorff/son-
dern auch dem ganzen Gebiet diesen Namen
gegeben. Gibt überaus gute Kriegs-Leute/
derhalben sie auch An. 1513. in den Schwei-
zerischen Bund angenommen/ und haben ist
die letzte Stelle. An. 1560. ist dieser Haupt-
fleck Appenzell im Merken fast überall ver-
bronnen/ aber eines Wegs aus Steuer und
Handreichung der übrigen Eidgenossen wie-
der erbauet worden.

Arau.

Arau/ Arovium, ist eine kleine/aber lustig
und wol erbaute Freystatt unter der
Stadt Bern Schuß / zu rechten Seiten des
Flusses Aar gelegen/ allda die 4. Reformirte
Eid.

Eidgenossische Städte oft zusammen kommen.

Arberg.

Arberg ist ein hübsches Städtlein / samt einem Schloß / mit der Mar auf allen Seiten umbflossen. Ligt auf zwei kleine Teutsche Meilen unter Bern / hat eine zugehörige Landschaft / und vor Zeiten eigne Grafen / ehe sie an die Berner kommen.

Arbon.

Arbon oder Arben Stadt und Schloß am Bodensee / ein uralter Ort / vor Zeiten arbor felix von den Römern genannt / ward An. 1282. von Herrn Marquart von Kemmat dem Bischof von Costanz umb 2500. Mark Silbers verkauffet. Man machet da gute Scheermesser und Laseisen.

Ardenburg.

Ardenburg / vor Zeiten Rodenburg genannt / ist ein umbmauertes Städtlein / eine Meile von Schluyß / und ohngefehr 3. Niederländische Meilen von Brugg gelegen / dessen Kirchen zu St. Marien unter die aller schönste und kostbarste in ganz Flandern gerechnet / und allda jährlich im Junio ein vornehmer Markt von Pferden und andern Sachen gehalten wird. Ist vor diesem ein wolhabendes Städtlein gewesen / ietzt aber von geringem Ansehen / dieweil es in den vorigen Kriegen sehr übel verwüstet worden. Es haben gleichwol die General Staaten / als sie es An. 1604. im Mayen erobert / solches gewaltig befestiget. An. 1672. wurde dieser Ort

VON

von den Franzosen vergeblich belägert/ und
mussten unverrichteter Sachen abziehen.

Arendok.

Arendok ist ein Brabandischer Ort/ An-
torffischen Gebiets/ so vor diesem wolbe-
standen/ aber durch die Kriege in grossen Ab-
fall gekommen/ hat eine Kirche so der Heil.
Jungfrauen Marien/ und dem H. Jacob ge-
weyhet worden.

Arensberg.

Arensberg ist eine Stadt/ und Schloß/
un̄ vornehme Grafschafft in Westphalen/
an der Ruhr/ dem Erzbisth. Cölln gehörig.

Arenshausen.

Arenshausen in der Grafschafft Lützelstein
wird vor ein neues Städtlein geachtet/ als
da es einen stattlichen Zoll haben solle.

Argenthal.

Argenthal wird für einen Pfälzischen Fle-
cken zwischen Kirchberg und Bacharach/
nahend Dittweiler gelegen/ gesetzt.

Arheiligen. Suche Allheiligen.

Arien.

Arien/ Aire oder Hera/ ist eine gute und
beste Artesische Stadt/ an dem Fluß Liff/
2. Meilen von Teroanne gelegen; hat ein un-
altes Schloß/ und andere ansehnliche Ge-
bäude/ darunter ein Canonich. Stifft ist. Au-
serhalb der Stadt/ auf dem berühmten Tris-
berg/ hat des Königs Pipini Tochter/ u. Ken-
ser Carls des grossen Schwester/ die H. Tris-
berga/ ihre Begräbnis bekommen/ deren Reli-
quien noch allda vorhanden. Es giebt viel

Morab

Morast herum/ und deshalben diese Stadt
übel zu belagern. Gleichwol so haben die
Franzosen An. 1641. vom 19. Maji bis auf
den 16. Jul. ihr also zugesetzt/ daß sie solche
damals durch Accord eroberten. Weil sie
aber bey ihrem Abzug die Aussenwerke nicht
gar geschleiffet/ so haben sich die Spanischen
darein geleet/ und die Franzosen in der
Stadt also genöthiget/ daß sie/ aus Mangel
Proviants/ endlich den 7. Decemb. des ge-
dachten Jahrs/ die Stadt den Spaniern
wider mit Accord übergeben/ nachdem bey
1600. Franzosen/ meistens theils nur aus
Hunger/ vergangen seyn sollen/ und ward
berichtet/ daß eine Katze vor 8. fl. ein Hund
vor 15. fl. ein Ratt-Maus vor 30. Stüber
verkauft worden; so daß viel Soldaten die
Riemen von den Brustharnischen abgena-
get und verzehret/ auch des Commendanten/
oder Obristen darinn / Jagbunde zerissen
und aufgefressen haben. An. 1482. fame
diese Stadt/ durch Verrätheren des Haupt-
manns darinnen/ so Geld genommen/ auch
an Frankreich/ ward aber An. 1492. dem
Erzherzog Philippen von Oesterreich/ her-
nach König zu Castell/ bey dem gemachten
Frieden wieder eingeräumet.

Arlon.

Arlon ist ein Luxemburgisches Städtlein/
wird von einem Altar und dem Mond
hergeführt/ und heisset so viel/ als Ara Lunæ.
diemeil die Leute an diesem Orth dem Mond/
oder der Lunæ, einen Altar vor Zeiten im
Hei

Heidenthum erbauet/ und auf solchen dieser ihrer Abgöttin geopfert haben. Es ist allhier die Pfarrkirche dem H. Marco und Martino zu Ehren geweyhet/ und ist ausser dem Städtlein noch eine schöne Kirche auf dem Gottes-Acker. Und ob wol Arlon hoch/ und gleichsam wie auf einem Berge/ gegen dem Lande herum zu rechnen/ lieget/ so hat doch dieses Städtlein genug lebendiges Wasser/ und zudem das Lager sehr lustig/ so hat es auch fruchtbare Aecker/ Wiesen/ Wälder/ Wende/ und andere gute Lebensmittel überflüssig herum/ und ligt dieser Ort nur vier Meilen von seiner Hauptstadt Luxemburg. An. 1604. den 11. Novemb. eben auf dem Markt/ der jährlich an solchem Tage allhier gehalten wird/ auch sehr berühmt und ansehnlich ist/ sind 4000. Holländische Reuter gekommen/ und haben unversehens 2. Thore eingenommen/ etliche umgebracht/ und etliche/ samt stattlicher Beute mit gefangen hinweg geführt.

Armentiers.

Armentiers ist ein ansehnlicher/ Volkreicher/ wolhabender und mit statlichen Freyheiten/ wie eine Stadt/ versehener Marktfleck in Welsch Flandern/ allda man sehr viel Zucker machet/ und solcher Ort gleichsam eine Handels-Stadt von den besten Häfen ist. An. 1645. den 2. (12.) Septemb. haben die Franzosen diesen Ort eingenommen. Aber An. 1647. den 20. Maji

die Spanischen mit Accord wieder erobert;
hat eine Jesuiter-Kirche allda.

Armuyden.

Armuyden ist ein kleines / aber ziemlich
vestes Städtlein / hatte vor Zeiten einen
guten Port / deswegen es berühmt und reich
gewesen; dann es in See-Land / und desselben
Insel Walcheren oder Walachria gelegen.
Ist heutiges Tages von den Gen. Staaten
mit vielen Freyheiten begnadet / und um ein
merckliches bevestiget worden. Die Einwoh-
ner nehren sich heutiges Tages mehrentheils
von Salzfieden / damit sie / vor andern / wol
können umbgehen.

Arneberg.

Arneberg oder Arnburg ist ein Städtlein
in der alten Mark Brandenburg / zwischen
Angermünde und Werben / von jedem Ort
dritthalb Meilen / und an der Elbe gelegen /
so die Schweden An. 1631. eingenommen.
Den 16. Jul. dieses Jahrs befande sich der
König aus Schweden allhier / von dannen
er noch selbigen Abends nach Tangermünde
aufgebrochen. Es liegen nahe dabey Ner-
mark / und Sandau / aber auf jenseit der El-
be. Es ist vor Alters allhier zu Arneburg ein
ansehnlich Schloß gewesen / dessen ruder
noch zu sehen / und haben unterschiedliche
Keyser und Churfürsten darinnen residiret.

Arnheim.

Diese Stadt / so der vornehmsten eine in
Gelbern / am Rhein gelegen / allda vor
Zeiten die alte Herzogen von Gelbern Hof ge-
halten

halten/heisset so viel als Adlers Haus / die-
 weil Ahn/ in der Niederländischen Sprach
 einen Adler bedeutet. Ist die Hauptstadt
 in der Belau/ Beluwe oder Belavia / so so-
 viel als Vernavia oder Pflüß- Insel heisset.
 Und ist solch Land der vierdte Theil von
 Geldern/ und an dreyen Orten mit Was-
 fern/ als der Sunder See/ dem Rhein/ und
 der Isala beschlossen/ und daher Fischreich.
 Und sind/neben Arnheim/ darinnen Elburg/
 Harderwick/Wageningen und Hattem/ de-
 ren die drey ersten / samt Arnheim/ Hanse-
 Städte sind. Die Stadt ist schön/ reich/
 mächtig und vest/den General-Staden gehö-
 rig / allda die Geldrische Stände ihr Land-
 haus und Canklen haben. Es gibt viel Fi-
 sche allhier/auch schöne öffentliche und Pri-
 vat-Gebäu/darunter sonderlich St. Eusebi-
 des Märtyrers Pfarrkirche zu sehen / dessen
 Körper von Rom An. 865. nacher Prumen
 und von dannen An. 1467. hieher nach Arn-
 heim oder Arnen ist gebracht worden. An
 1672. eroberten diesen Ort die Franzosen
 im Brachmonat/und verliesen ihn An. 1674
 wieder.

Arnsberg.

Arnsberg in Westphalen/ so an der Ruc-
 gelegen/ und ein schönes Berg-Schloß
 hat/ auf welchem die Erzbischöffe von Colln
 wegen des Lusts mit Fischen und Jagd/ sich
 oftmals aufgehalten haben. Hat vorhin
 eigne und mächtige Grafen gehabt/deren der
 letzte/Ramms Gottfried/solche noch bey Le-
 bens

Landeskunststadt
 Linz
 Stadtbibliothek

bens-Zeiten samt der Graffschafft dem Stifte
Cölln solle übergeben haben.

Arnsheim.

Arnsheim/zwischen Creuzenach un Alzen/
in der untern Pfalz gelegen/ist An. 1471.
dieses Städtlein von Pfalzgraf Friderich
Belicoso in dem Krieg/ so er wider seinen
Vetter Pfalzgraf Ludwigen/ Kaysers Frie-
rici IV. Hauptmann geführt/erobert/Mau-
ren und Thürne niedergeworffen/die Gräben
geschleiffet/die Bürger gebrandschäget/ 18.
von Adel/ 42. Keisige und 40. Fußknechte
gefangen/ diese letzte nach Alzen geführt
und ertränket worden. An. 1504. in dem
Bayerisch-Pfälzischen Krieg ist auf Befehl
Graf Emmichs von Leiningen/ so der Mord-
brenner in der Pfalz damals vorgesehter ge-
wesen/auch dieser Ort mit einer schönen und
neuen Kirchen abgebrandt/ und aus dem
Grund erbärmlich verheeret worden.

Arnstatt.

Arnstatt/Aethopolis, ist vom König Her-
wig/der über die Francken und Thüringer
gesetzt ware/zu bauen angefangen/dann als
ihm etliche Dörter in Thüringen wolgefielen;
bauete er hin und wieder/ vergönnte auch
frembden Pilgern und Vertriebnen/das sie da
bauen möchten / besonders zu Erfurt und
Nordhausen und andern Dörtern mehr. Doch
ward solches wegen vielfältiger Kriege/ die
sie damals mit der Hunnen König und an-
dern widerseßlichen Völkern führten/ nicht
zu Ende geführt/ sondern verbliebe bis umb

das Jahr Christi 458. da ist sie von den Grafen zu Schwarzburg/ die nicht für langen Jahren zuvor ihr Schloß auf dem Schwarzwald gebauet / erweitert worden/ und hat also von Tag zu Tage zugenommen/ biß sie in ein zierlich Städtlein erwachsen/ und zu einem Sitz und Hofhaltung der Grafen von Schwarzburg worden ist/ die sie nachmals ferner mit zweyen Kirchen gezieret. Es ist Anstatt keine groffe Stadt/ aber wol erbauet. Im Frauen Kloster sind etlicher Grafen Begräbnissen. Das Schloß ist schön/ und stehet davor eine Linde mit dreyen Gängen/ darauf die Herrschafft bisweilen pflaget zu essen. Um das Schloß herum ist ein Wasser-Graben/ und daran ein sehr schöner Garten/ darinn eine Rennbahn / Lust-Haus/ und ein Irrgarten. An. 1580. hat diese Stadt sehr grossen Schaden gelitten durchs Feuer/ welches aus des Burgermeisters Haus am Marckt entsprossen/ der auf einen Sonntag in heisser und dürrer Zeit/ seine Dach-Kinne mit heissem Bech begiessen wollen/ daraus ein solcher Schad und Elend entstanden/ daß die Stadt nahend halb verbronnen ist. Es sollen dardurch 378. Herdstätte/ die reichsten und besten Häuser/ samt einer Kirche/ Pfarr-Schule und Rath-Hause/ jämmerlich weggebrandt/ ein Mann und Weib/ auch viel Vieh verdorben seyn. Der Burgermeister ist mit seinem Weib entlauffen.

Arnswalde.

Ist eine Chur-Brandenburgische Stadt/ in

in der Neuen Markt/ und an den Pommeri-
schen Grenzen gelegen; So wegen ihres wol-
klingenden Geläuts berühmt ist.

Arntsee.

Arntsee ligt in der Alten Markt/ an einem
sehr tieffen und grossen See/ welcher zu
den Zeiten Kaysers Ludovici Pii, An. Ehr.
811. durch ein Erdbeben soll entstanden
seyn. Hat ein Adelich Jungfrauen-Kloster/
und dabey ein Eurfürstlich Haus und Amt.

Arolsen.

Arolsen ligt in der Graffschafft Waldeck/
und ist Anfangs ein Kloster gewesen/ dar-
nach zu einem Gräflichen Sitz gemachet wor-
den. An. 1640. hielte allda Beylager der
Schwedische General Feld-Marschall Ban-
ner um den 16. (26.) Septemb. mit einem
Fürstl. Marggräfl. Fräulein von Baden
Durlach/ welche allhier/ in der Residenz ihres
Schwagern/ Herrn Grafen Volradens von
Waldeck/ sich damals befunden.

Arras.

Arras/ Utrecht oder Atrebatum/ ist die
Haupt-Stadt in der Niederländischen
Graffschafft Aitois/ ligt 6. Meilen von Donay/
ist sehr groß/ doppelt/ und über die massen fest/
dahero sie ein Schild/ Wall und Mauer des
ganzen Flandern/ so gegen Niedergang der
Sonnen gelegen/ genennet wird. Die gröf-
sere Stadt gehöret dem König in Hispani-
en/ darinn eine Abten/ so jährlich über
20000. Ducaten Einkommens haben solle.
Die Kleinere ist des Bischofs; dan es allhier

ein altes Bistum/ und wird St. Vedastus/ den St. Remigius/ Erzbischof von Rheims/ hieher gesetzt/ für den ersten Bischof gehalten; und ist die Haupt-Kirche zu unser Frauen wol zu sehen/ wie nicht weniger die herrliche geschriebne Bibliothec. Es wird in dieser Stadt eine schöne zarte Leinwand gemacht. An. 1477. ist dieser Ort durch König Ludwig den XI. in Frankreich eingenommen worden/ aber An. 1492. bekame solchen Keyser Maximilianus I. wider/ für seinen Sohn Erzherzog Philipsen/ durch Hilffe 4. Jünglingen/ welche/ der Franzosen Herrschung überdrüssig/ die Stadt verrathen haben. An. 1640. den 10. Aug. haben die Franzosen diesen Ort mit Accord erobert.

Arschot.

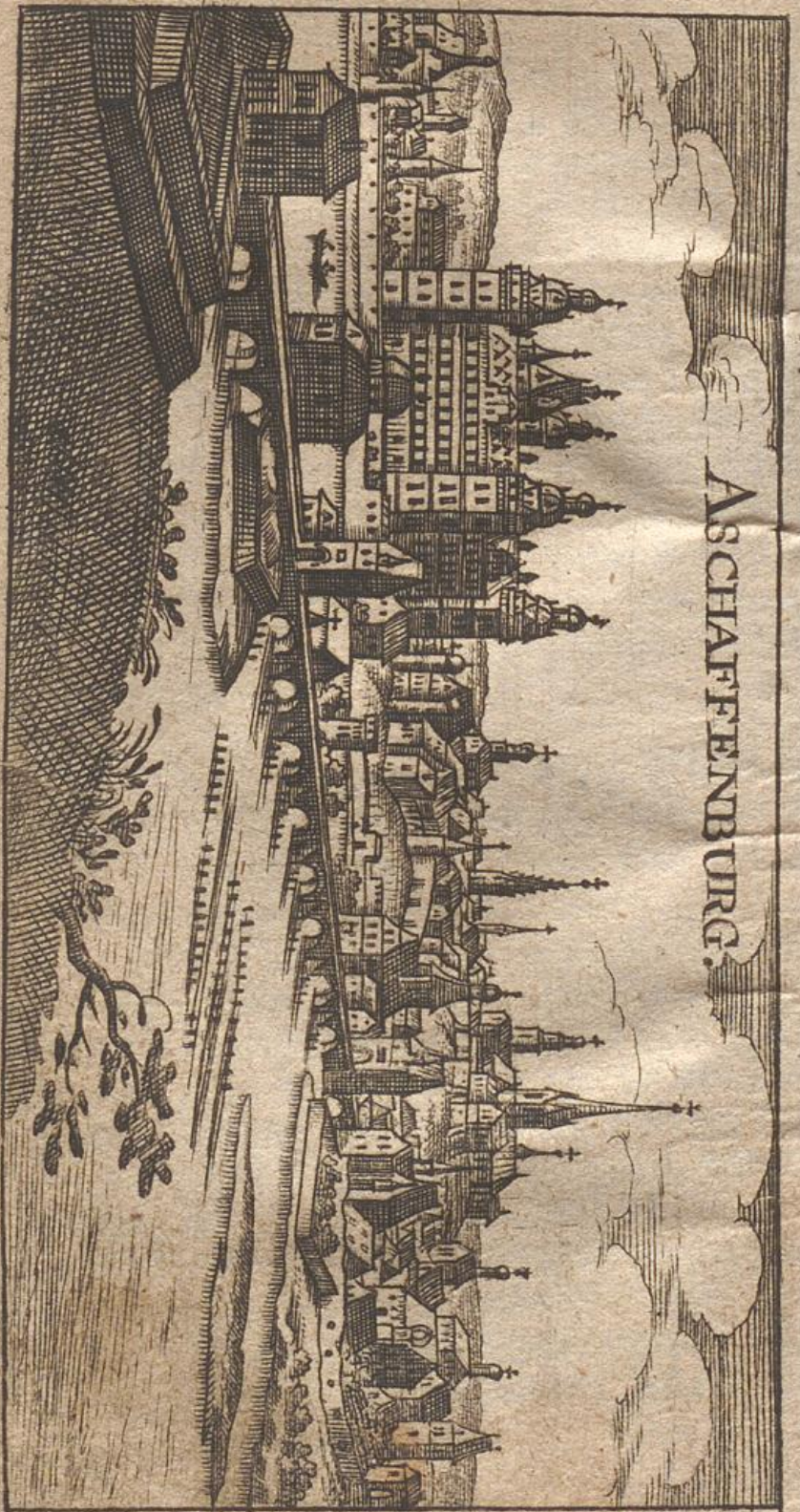
Arschot ist eine Brabandische Stadt im Lövischen Gebiet/ an dem Wasser Demere/ 3. Meilen von Löven. Hat nur eine Pfarr-Kirche zu unser lieben Frauen/ allda ein statthliches Stifft/ oder Canoniorum Collegium ist. Es sind auch Klöster und Spital daselbst/ die Bürger ernehren sich meistens vom Feldbau und der Viehzucht. An. 1506. als zwischen Braband und Gelbern ein Krieg entstande/ wurde sie mit Feuer und Schwerd verwüstet. An. 1578. im August-Monat ward sie von der Stände Soldaten geplündert/ und ganz und gar verbrennet/ hat aber hernach wieder merklich zugenommen. An. 1637. ist diese Stadt abermals bis auf wenig Häuser abgebronnen.

Arsch

is /
ns /
al /
au /
rli /
fer /
et /
vig /
en /
ri /
ers /
en /
us /
to /
ore

im /
re /
re /
tt /
im /
ft /
ld /
vio /
nt /
rd /
at /
in /
er /
ln /
ve /
ra

ASCHAFFENBURG.



Ascha.

Ascha wird unter die Brabandische Ort gezehlet/so man Uryheden/oder Stäblein/ ohne Mauren nennet/ ligt von Brüssel dritt- halb Meilen.

Aschaffenburg.

Aschaffenburg/ so von dem nahend fließenden Wasserlein/ das in den Mayn laufft Namens Aschaff/ ohne allen Zweifel genennet worden/ ist ein eine Churfürstl. Mainzische Stadt und Schloß/ ligt 5. Meilen von Frankfurt/ nicht weit von dem Wald/ der Speffart genannt. Die Stadt ist nicht sehr groß/ aber genugsam/ den Hofstatt darinn zu beherbergen. Hat auch ein Jesuiter Collegium allda. Das Schloß soll zu erbauen angefangen haben An. 1122. Adelbertus oder Albertus I. Erzbischof und Churfürst zu Mainz/ so An. 1137. gestorben/ wegen des neugeweyheten Bischofs zu Würzburg (wider welchen der Keyser einen andern in dasselbe Bistum hat setzen wollen) des Keyfers Zorn fürchtend/ wider den Gewalt/ so von ihm geschehen möchte. Churfürst Conradus III. so Anno 1434. gestorben/ hat solches Schloß weiter/ wie auch sein Nachfolger Theodericus prächtiger erbauet/ und mit vielen Gebäuen geziert/ welcher Lebere An. 1459. allhier gestorben/ und in die Stifts-Kirchen St. Petri und Alexandri allda begraben worden. In diesem ganz prächtig/ mit trefflich schönen/ und sehr vielen Zimmern erbauetem vester und weitem Schloß pflegen die Churfürsten von
C v Mainz

Mainz unterweilen Hof zu halten / davon der Prospect / weil es etwas hoch liget / auf den nahend fürüber lauffenden Mayn / und herum gelegene Landschafft gar schön ist. Der Keller allda / so umb das Schloß gehet / solle so hoch und weit seyn / daß man darinn zum Ringe rennen kan. An. 1631. wurde dieser Ort vom König aus Schweden / ohne Schwerdstreich / einbekommen. An. 1643. nach der Nördlinger Schlacht ward Abschaffenburg / nebenst etlichen geringen Plätzen / daherum den Spanischen zu theil. An. 1646. bekamen diesen Ort die Franzosen mit Accord. Ist aber hernach von den Bayrisch / Creutzischen Dragonern überstiegen worden ; wiewol ihn in diesem Jahr der Schwedische Feld-Marschall Wrangel / ohn einigen Schuß / wieder eingenommen / aber nicht lange behalten / weil noch im gemeldten 46. Jahr der Keyserl. General-Adjutant Garnier / mit sonderlicher Behendigkeit erstlich die Stadt / und hernach das Churfürstl. Residenz-Schloß mit Sturm erobert. An. 1647. bekamen diesen Ort die Franzosen abermals / die sich aber folgendes mit Chur-Mainz / solchen Deroselben abzutreten / verglichen. An. 1673. bemesterte sich dieses Orts der Französische Marschall Turenne / verlies aber solchen hernach wieder. Eben in diesem Jahr den 17. (27.) Septemb. entstande in dem alten Schloß eine Feuers-Brunst / wordurch die Helffte davon in die Aschen gelegt worden. Als Anno 1688. die Fran-
 josen

zosen daß ganze Erbstift Mainz bezogen/
nahmen die Allirten diesen Ort in Besi-
zung.

Aschau.

Aschau ist ein schöner großer Markflecken
in Oesterreich / allda es auch ein / seines
Schloß und Maut/oder Zoll hat.

Aschersleben.

Aschersleben oder Ascania ist eine alte
Stadt/allda vor Zeiten die alten Grafen
von Ascanien/ so hernach Fürsten zu Anhalt
genennet worden/ Hofgehalten haben. Ist
nach des Fürst Otten zu Anhalt / der Anno
1315. gestorben / Wittib Lode; samt dem
Gebiet/an das Stift Halberstadt gekommen/
deren Bischof ihr Lands-Fürst ist. Die Stadt
hat eine schöne Mauren von Quaderstücken/
auch Kirch und Thurn von dergleichen Stei-
nen. Das Wahrzeichen ist die Steinerne
Speck-Seiten vor dem Thor. Nahend dabey
ligt der große Gatterslebische See. Die
Stadt stehet auf einem sehr fruchtbaren Ge-
raid-Boden/ und gehöret/ wie gedacht/ mit
gewisser Masse/dem Bistum Halberstatt. An.
1183. solle sie von Landgraf Ludwigen in
Thüringen und Hessen seyn zerstöret worden.
A. 1643. mußte sie sich an die Schwedisch-Kö-
nigmärtische auf Discretion ergeben.

Aschicourt.

Aschicourt ist ein berühmter Flecken in
Artois / so seine Freyheiten und Jahr-
Märkte hat.

Asperen.

Asperen ist ein Städtlein in Holland an dem Fluß Ringen/so vorhin den Herrē von Arkel gehört hat/von denen es durch Heyrath an die Polaner/und von diesen/ auch durch Heyrath/an die Herren von Voetselaer gekommen.

Asperg.

Asperg/sonst hohē Asperg genannt/ ist ein Württembergisches gutes Bergschloß in dem besten Lande gelegen. Welches An. 1688. im November an die Franzosen übergegangen/und das Geschütz/so man auf etliche Tonnen Goldes geschätzt/ von ihnen hinweg geführet worden.

Assenheim.

Assenheim ist ein altes Hessisches Städtlein/und bey den Zeiten der Tempel-Herren ein feiner Ort gewesen/ allwo der Tempel bey dem Thurn/ dessen Stück noch stehet/ als eine rechte Antiquität/ wol zu sehen ist. Hat ein trefflich Fruchtländ/einen stattlichen Weinwachs in unterschiedlichen Bergen/ Gut Ainen/Wende und ziemlich Wiesen: auch hat es gute Beholzungen aus dreyen Wäldern/ Langhard/ Aumen und Hanau genant. Die Bürgerschaft hat eine gute Fischeren von dem groffen Steg und güldenen Badden (also genant) an/ bis an die Mühle/ dabey sie sich gar wol befindet.

Atrecht

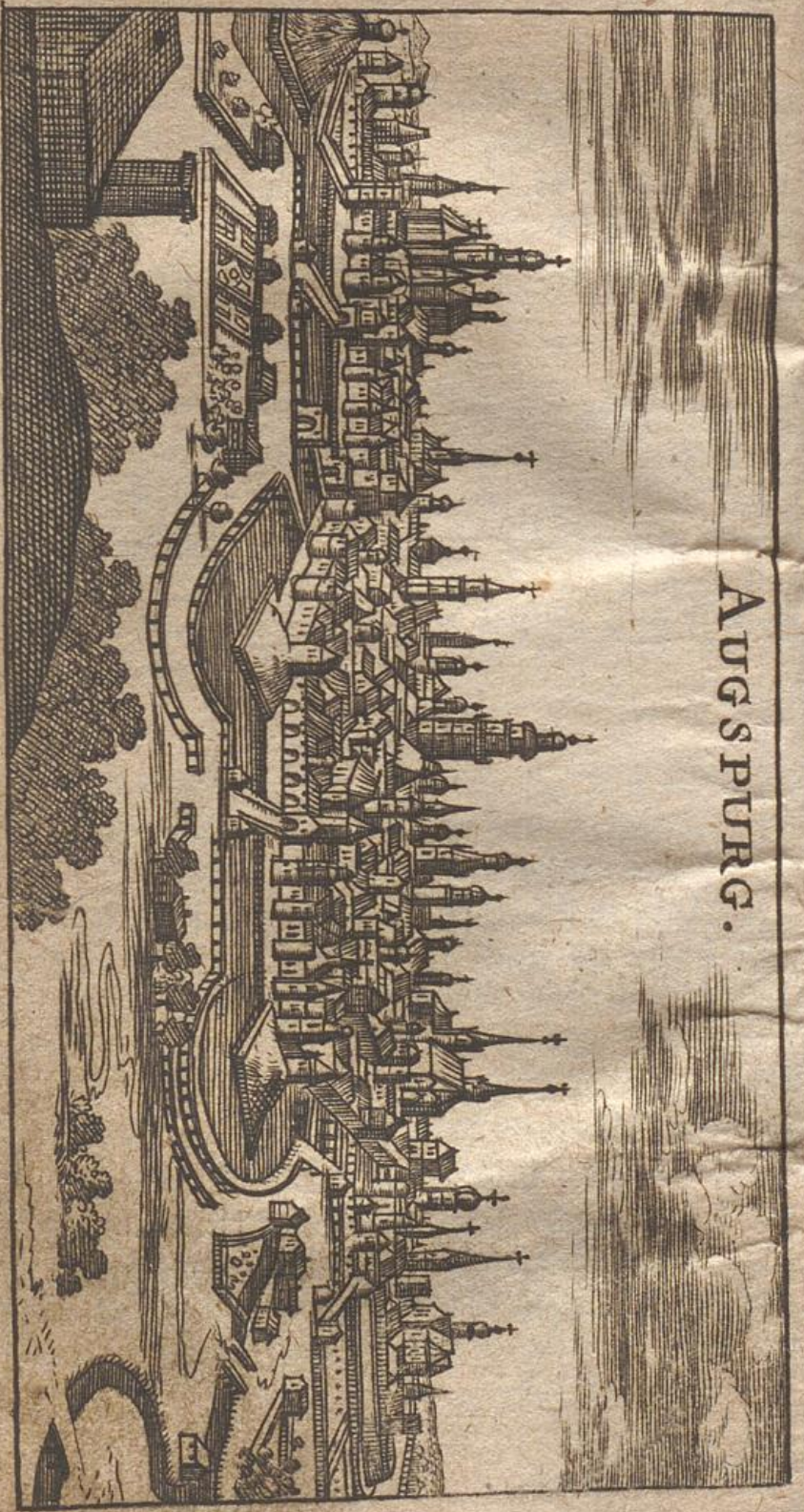
an
bon
bey
uch
aer

/ ist
loß
ln.
ers
et
ien

de
er
m
et/
st.
en
i /
ich
n/
die
on
als
sie

ht

AUGSPURG.



Atrecht. Suche Arras.

Atte. Suche Aeth.

Audmer. Suche S. Omer.

Audenburg. Suche Audenburg.

Avesnes.

Avesnes oder Avenna ist ein stattliches und sehr vestes Städtlein/an dem Wasser/lein Gepre in Hennegow/ iho dem König in Spanien zuständig. Es ist noch ein anders Avenna Comitis zugenannt/ oder Avesnes le Comte, in Artois/ und 4. Meilen von Atrecht gelegen/ so ein vornehmer Flecken ist.

Aufnow.

Aufnow oder Uffnow ist eine Insel in dem Züricher See/ gleich unter der Stadt Rapperswyl/ hat eine alte Pfarr- Kirche/ samt etlichen Häusern.

Augspurg.

Augspurg/ Augusta Vindelicorum, ist eine Reichs-Stadt in Schwaben/ soll vor Christi Geburt zu bauen angefangen/ darnach von Claudio Druso erweitert worden seyn/ der hat sie seinem Stief-Vatter Keyser Augusto zu Ehren Augusta genennet / hat vorhin Sifaria/ von der Göttin Cisa oder Iside Cerere (daher die Stadt zum Wappen einen Tann- Zapfen führet/ die Fruchtbarkeit des Landes anzudeuten) geheissen/ die allda geehret worden. An. E. 451. wurde sie von Attila der Hunnen König : zu Zeiten Kaisers Ottonis M. von Arnolpho und Hermann, dem Prinzen zu Scheiren. Anno 1026. von Herzog Welfh aus Bayern / und Anno 1084. von

E 7

Marg

Marg: Graf Leopold aus Oestereich und Herzog Hermann aus Schwaben übel verwüstet und verheeret worden. Ist heutiges Tages eine trefflich wehrhafte Stadt an Mauren/ Thürnen / Pasteren/ Gräben und allerley Hand- Geschütz/ darzu auch Volckreich und an allen Gewerben/ sonderlich des Bar-chents und Bombesins / sehr berühmt und vortrefflich. Die Policen ist allda dermassen wol bestellet / daß man schwerlich etwas ta-deln kan. Die Religion betreffend/ so ist Jo-simus der erste Bischof An. 619. daselbst ge-wesen / welcher 18. Jahr im Bistumb ge-sessen. Die Kirchen/ so allda wol zu sehen/ sind folgende: Der Dom/ oder die Bischofliche Haupt-Kirche/ zu unser Frauen/ allwo Keyser Carls des V. Fahnen/ Schwert/ Scepter und guldene Krone aufbehalten werden. Die Uhr allda ist wol zu besichtigen. In S. Ulrichs Kir-che wird die Kruist gewiesen/ da dieser H. Man/ so An. 973. gestorben/ vorhin gelegen / dessen Erde alle Ragen vertreiben solle / und sagt man/ daß seinetwegen keine Ragen zu Aug-spurg seyen. Der Thurn dieser Kirchen solle der höchste in Augstburg seyn/ und mehr als 400. Stafflen haben. St. Anna Kirch ist A. 1322. von den Burgern allhier erbauet worden/ allwo man auch A. 1531. das Gym-nasium angerichtet. An. 959. ist S. Johan-nis Pfarr aufgerichtet/ und 8. Jahr hernach St. Stephans Kloster vor die edlen Töchter gestiftet; die Probstey und S. Peters-Kirch aber A. 1067. erbauet worden. Neben diesen

ist der Jesuiter Collegium ein ziemlich groß
Gebäu/dabey ein schöner Garten. So sind
auch andere Kirchen/ als der Capuciner/ die
zum H. Creutz/ S. Moritz/ S. Jacob/ S. Geor-
gen Kirche allda zu sehen. Das schöne Rath-
Haus ist An. 1615. zu bauen angefangen
worden. Die Säle/ wie auch das Pflaster/
sind von rothem Marmorstein/ und die Zim-
mer aufs stattlichste gebauet. Theils Stuben
haben eine sonderliche Invention/ damit man
das Holz ersparen kan. Der Oberste Saal ist
über die massen zierlich, darzu man viel 1000.
Ducaten Gold gebraucher hat. Bey diesem
Rathhaus ist der Perlach Thurn/ so künstlich
gebauet ist/ und sonderliche Anzeige gewisser
Jahre Zeiten giebet. Es hat bey 300. Staf-
feln hinauf/ und kan man davon die Stadt
übersehen/ hat den Namen von den Bären/
die vor Zeiten allda in einer Stuben sind auf-
gehalten worden. Gegen dem Neuen über/
ist das alte Rathhaus/ ist die Bürger-Stu-
ben genannt/ so ist auch gegen über der schö-
ne springende Brunn/ auf welchem von Me-
tall der Keyser Augustus neben andern Bil-
dern stehet. Sonsten sind noch zwey stattliche
Brunnen allda/ deren einer aus Messing und
Marmol mit den Bildnissen des Herculis
und der Gratien auf dem Weinmarkt/ der an-
der aber mit dem Bildnis des Mercurii vor
der Collegial-Kirchen S. Mauritii/ und dem
Weber- und Korn-Haus stehet. Bey dem ro-
ten Thor ist der doppelte Wasser-Thurn
zu sehen/ so ein künstliches Werck ist/ dadurch
das

das Wasser in die ganze Stadt getrieben wird. Das Zeughaus hat sieben Böden übereinander/ darauf alle die Rüstungen in schöner sauberer Ordnung stehen. Der Bischofs-Hof/ in welchem Keyser Carl. An. 1530 logirt hat/ ist ein schönes Werck/ so wol zu sehen; hat eine Aufzieh-Brücken und 4. Thor/ so man oben aufziehen/ und wieder verschliessen kan. Von andern Sachen hat man da etliche schöne Palatia/ sonderlich der Herren Tugger 2c. auf dem Wein- und Holz-Markt/ und in diesem einen schönen grossen Saal/ und eine Galeria von Antiquitäten zu sehen. An. 1530. ist der Reichs-Tag gehalten worden/ auf welchem den Keyser Carl V. die Augspurgische Confession übergeben worden. An. 1415. Sind die Gassen und Straßen erstlich zu Augspurg gepflastert worden. An. 1418. 1420. 1473. 1479. 1500. 1506. ist es allhier gar wolfeil gewesen/ daß oft ein Pfund Rind-Fleisch 3. Heller/ ein Pfund Schmalz 4. Pfennig/ ein Maas Neckterwein 3. Elssasser 5. Pfennig/ 3. Eyer umb einen Heller verkauffet worden. An 1448. wurden den 8. Jul. die Juden/ aus Zulassung des Keyser/ aus Augspurg vertrieben/ deren über 300. gewesen. An. 1462. starben über 11000. Menschen an der Pest/ item An. 1467. über 11000. und An. 1535. in die 13000. An. 1632. ist diese Stadt im April vom König Gustav Adolph von Schweden belagert und eingenommen/ folgendes aber von den Keyserischen An. 1634. und 35. also blocquiert

ret gehalten worden/das sie sich wegen grof-
fer Hungers-Noth ergeben müssen.

Augst.

Augst liegt eine Meile von Basel / und soll
allda die berühmte Stadt Augusta Rau-
racorum gestanden seyn. Hat noch eine Pfarr-
Kirche / und gehöret zum Stein Reinselden /
und dem Haus Oesterreich / auf der linken
Seiten des Rheins.

Aulbonne.

Aulbonne / Städtlein und Schloß / an dem
Fluß Alemann / nabend dem Genffer See.

Murach.

Murach ist eine kleine Stadt / dem Herzog
von Württemberg zuständig: Der Name
soll ihr kommen von den vielen Brunnen /
dann das alte Teutsche Wort Ur heisset gar
viel / und Ach bedeutet Wasser: Ligt tieff und
in einem Thal zwischen zweyen hohen Ber-
gen / hat ein feines Rathhaus / aber sonst
geringe Häuser. Auf dem Kirch-Hof oder
Gottes-Acker allda liegt Nicodemus Frisch-
linus / und der enthaubtete Württembergische
Canzler D. Engel. Das Schloß in dieser
Stadt ist vor diesem Krieg wol zu sehen ge-
wesen. Das Schloß oder Vestung hohen
Murach ligt außer der Stadt auf einem hohen
Berg. Die Stadt hat sich An. 1634. die Be-
festung 1635. im Sommer / wegen Hunger un-
d Elend an die Kaysersche ergeben müssen /
welche auch wieder dem Herzog von Wür-
temberg restituiret worden.

Mur:

Aurbach.

Aurbach ist eine Ober-Pfälzische Stadt zur Ambergischen Regierung gehörig. Nicht weit davon liegt das beste und schöne Kloster Michelsfeld / so Graf Otto von Andechs-Bischof zu Bamberg und der Pommern Apostel umbs Jahr Christi 1119. gestiftet hat. Gibt herumb viel Steinflüsse und Hölen.

Aussig.

Aussig oder Austia / an der Elbe / ligt an den Meißnischen Grenzen / und ist eine Böhmishe Stadt / allda die namhafte bekante Schlacht mit den Hussiten von den Teutschen / mit großem Verlust / gehalten worden. An. 1538. ist sie ganz abgebrandt.

Axele.

Axele ist ein schön wolerbautes Städtlein im Land von Baes anderthalb Meilen von Hülst / war / als es / An. 1586. den 16. Jul. der Prinz Moriz / und der Ritter Philipp Sidney mit Behendigkeit hinterschliessen / mit Mauren und Wällen nicht überall versehen ; ist gleich wol seithers dermassen befestiget worden / daß es auch eine starcke Belagerung ausdauren mag.



Abenthal.



Abenthal ist ein Ort der Probsten Weissenburg gehörig / allwo ein Silber-Berg-Werck / und Chur-Pfalz einen Zoll haben.

Ba